Dienstag, den 21. November 1922. 94. Jahrgang. — Nr. 273.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 320.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 960.— Mk., monatl. 320.— Mk. frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufüg. Im Falle v. höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Kostenlose Unfall-Unterstützung von 2000 Mark gemäß unseren Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 7.00 Mk., Familienanzeigen 6.00 Mk., Stellengesuche 5,00 Mk.; außerhalb 9.00 Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 32.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Die Eröffnung der Lausanner Konferenz.

TU. **Paris**, 20. Nov. Heute nacht ist folgendes Communiqué ausgegeben worden:

Die Herren Poincare, Mussolini und Lord Curzon hatten gestern abend eine erste Aussprache, in der klar ein gemeinschaftlicher Beschluß zu Tage trat:

Alle Fragen, die auf der Lausanner Konferenz zur Sprache kommen, sollten im Geiste herzlicher Freundschaft auf der Grundlage völliger Gleichheit aller Alliierten zu lösen sein. Sie sollen morgen vormittag eine zweite Zusammenkunft haben.

Nach dem Schluß der gestrigen Zusammenkunft empfing Poincare die französischen Pressevertreter. Poincare sagte u. a., daß seiner Ansicht nach die Konferenz ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen werde, immerhin dürfte sie im Laufe eines Monats zu Ende geführt werden können. Mussolini betonte im Verlaufe eines Pressempfanges, wahrscheinlich werde auf der Lausanner Konferenz nicht nur die Orientfrage zur Verhandlung kommen, sondern das ganze Problem der Entente. Es sei notwendig, daß man erfahre, ob sich Italien nur in der Gefolgschaft der Entente befinde, oder ob es eine große Macht sei. Auf die Frage, ob eine endgültige Einigung zwischen den Alliierten zu erwarten sei, sagte Mussolini, daß er sich darüber noch nicht aussprechen könne, da es nicht feststehe, ob sich die italienischen Interessen mit den britischen Interessen vereinbaren ließen.

Lausanne, 20. Nov. Nachdem der Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Haab, die Delegierten der alliierten Hauptmächte nacheinander in Audienz empfangen hatte, wurde heute nachmittag die Lausanner Konferenz mit einer Ansprache des schweizerischen Bundespräsidenten eröffnet, in der er auf die Wichtigkeit und die Tragweite der gegenwärtigen Konferenz hinwies und dem Wunsche Ausdruck gab, daß, wenn demnächst Weihnachten gefeiert werde, auf der ganzen Welt infolge der Bemühungen der Delegierten zur Wahrheit geworden sein möge: „Friede auf Erden."

Die Londoner Presse.

TU. **London**, 20. Nov. Die Eröffnung der Konferenz von Lausanne wird in der englischen Oeffentlichkeit nicht ohne Besorgnis besprochen. Man sieht allgemein voraus, daß ein schweres Stück diplomatischer Arbeit bevorstehe, welche leicht zu allerlei Ueberraschungen führen könne. Die privaten Vorbesprechungen zwischen Lord Curzon und Poincare sind nicht dazu angetan, diese Besorgnisse zu vermindern. Die Blätter drücken allgemein ihr Erstaunen aus, daß die auffallende Kürze des amtlichen Berichtes, der über diese Besprechungen ausgegeben wurde, nicht dazu angetan sei, diese Bedenken zu zerstreuen. Sie betonen, daß sich diese Geheimnistuerei nicht vollständig damit erklären lasse, daß man den Türken nicht zu viel sagen wolle.

Die Pariser Presse.

TU. **Paris**, 20. Nov. Die Meldungen der Pariser Presse aus Lausanne über die gestrige Konferenz zwischen Lord Curzon, Poincare und Mussolini lassen erkennen, daß nach außen hin eine Entscheidung zwischen Frankreich, England und Italien den Türken gegenüber erzielt worden ist. Die Aussichten der Konferenz selbst werden von einem großen Teil der Pariser Blätter indessen noch als sehr wenig günstig bezeichnet.

Das Orient-Programm.

TU. **London**, 20. Nov. Man glaubt in London, daß die Vorschläge, die Mussolini zur Ratifikation vorgelegt seien, die folgenden sind:

1. freie Durchfahrt durch die Dardanellen;
2. Schutz der christlichen Minderheiten;
3. Errichtung einer neutralen Zone im Dardanellen-Gebiet;
4. Entwaffnung der Türkei in der europäischen Türkei;
5. Aufrechterhaltung der augenblicklichen internationalen Kontrolle über die osmanischen Schulden;
6. Volksabstimmung in Thrazien;
7. keine Veränderung des Gebietes von Mossul;
8. Einsetzung einer gemischten Kommission zur Unterstützung der türkischen Gerichtshöfe in der Frage der Aburteilung aller Untertanen.

Amerika auf der Lausanner Konferenz.

Die „Times" meldet aus Washington, einer Mitteilung des Weißen Hauses zufolge werden die amerikanischen Vertreter auf der Lausanner Konferenz eintreten für die Aufrechterhaltung der Kapitulationen, den Schutz philanthropischer, erzieherischer und religiöser Einrichtungen, angemessene Zusicherungen bezüglich der Freiheit kommerzieller Unternehmungen, geeignete Maßnahmen für den Schutz der Minderheiten, Zusicherungen betr. die Freiheit der Meerengen, sowie für eine Entschädigung der von den Amerikanern in der Türkei infolge ungesetzlicher Handlungen erlittenen Verluste.

Deutscher Reichstag.

271. Sitzung vom 20. November.

Die Geschäftsordnung des Reichstages.

Abg. **Eichhorn** (Komm.) beantragt, die Mindestzahl der Unterschriften für eine Entschließung von 30 auf 15 zu ermäßigen.

Abg. **Geyer** (Soz.) unterstützt den Antrag. Wenn 15 Mann eine Fraktion bilden können, müßten sie auch Anträge stellen können.

Ueber den Antrag, für den die Linksparteien und die Bayerische Volkspartei stimmen, muß im Hammelsprung abgestimmt werden.

Der Antrag Eichhorn (Komm.) wird mit 189 gegen 105 Stimmen angenommen.

Bei der Abstimmung über den Antrag Eichhorn (Komm.) die Zahl der zum Einbringen einer Interpellation notwendigen Unterschriften von 30 auf 15 herabzusetzen, muß Auszählung erfolgen. Dabei ergeben sich 106 Stimmen für und 93 gegen den Antrag. Das Haus ist also beschlußunfähig. Die Sitzung muß abgebrochen werden.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 23. November, nachmittags 5 Uhr an mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung; Fortsetzung der Beratung der Geschäftsordnung. Der Präsident behält sich vor, weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen. Schluß gegen 7 Uhr.

Einberufung des westfälischen Provinziallandtags.

Das preußische Staatsministerium hat durch Erlaß vom 13. November d. J. genehmigt, daß der Provinziallandtag der Provinz Westfalen zum 5. Dezember nach der Stadt Münster berufen wird. Der Landtag wird an diesem Tage um 11 Uhr vormittags im Landeshause zu Münster eröffnet werden.

Teuerungszuschläge im Submissions-Verfahren.

Der Reichsverkehrsminister hat auf eine Anfrage des demokratischen Abgeordneten Obermeister Kniest-Kassel mitgeteilt, daß er mit Rücksicht auf die jetzige wirtschaftliche Lage angeordnet habe, daß bei den Preisvereinbarungen zwischen der Reichsverkehrsverwaltung und den Gewerben auch eine Steigerung der Geschäftsunkosten in Zukunft in der Form berücksichtigt werden kann, daß es dem Anbieter überlassen wird, in sein Angebot einen Prozentsatz von der Teuerung als Zuschlag für die allgemeinen Geschäftsunkosten einzusetzen. Durch diese Mitteilung des Reichsverkehrsministers ist für die Gewerbebetriebe eine sehr wesentliche Klärung der Frage herbeigeführt worden, ob und in welcher Form sie ihre Preisgestaltung bei Auftragseinnahme von Behörden der fortschreitenden Teuerung anpassen können.

Parteitag der Wirtschaftspartei.

Die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes hielt am Sonntag in Berlin in der Handwerkskammer ihren zweiten Parteitag ab.

Zahlreiche Delegierte aus dem Reiche, sowie Vertreter des der Partei nahestehenden Bauernbundes, des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer und des badischen Mittelstandes waren anwesend. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen zwei Referate über das Programm der Partei. Außerdem ergriff Reichsernährungsminister Dr. Fehr das Wort, um sich gegen eine Wiedereinführung der Zwangswirtschaft auszusprechen. Die Diskussion über die Referate findet am Montag und Dienstag in nichtöffentlicher Sitzung statt.

Cuno bildet ein Geschäftsministerium.

w. **Berlin, 20. Nov., 10 Uhr abends. Der Reichspräsident hat Geheimrat Cuno mit der Bildung des Reichskabinetts erneut betraut.**

Derselbe hat den Antrag angenommen. Er beabsichtigt, ein Geschäftsministerium zu bilden und morgen den Auftrag zu Ende zu führen.

Ein Ministerium ohne Sozialdemokratie.

TU. **Berlin**, 20. Nov. Generaldirektor Cuno arbeitet bereits heute an der Bildung eines Kabinetts, das lediglich aus Mitgliedern des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten bestehen soll und mit dem er sich am Donnerstag dem Reichstage unter Darlegung seines Programms vorstellen will, um durch die Abstimmung zu ermitteln, ob er die Regierung tatsächlich antreten kann.

Wie wir weiter erfahren, hat Cuno sein Kabinett schon fast zustande gebracht. Ueber die Persönlichkeiten kann noch nichts gesagt werden, doch ist anzunehmen, daß es aus Männern des deutschen Wirtschaftslebens zusammengesetzt sein wird. Der einzige Name, der bekannt geworden ist, ist der des bayerischen Demokraten Kammerer wahrscheinlich Staatssekretär in der Reichskanzlei wird. Das Kabinett wird sein ein über den Parteien stehendes Kabinett, das sich natürlich, da sich die Sozialdemokraten ablehnend verhalten, auf die bürgerlichen Parteien stützen muß. Wann Cuno mit dem Kabinett vor den Reichstage treten wird, und wann es endgültig zusammengesetzt sein wird, sodaß die Liste veröffentlicht werden kann, steht noch nicht fest.

Eine unveränderte Stellung der Sozialdemokratie.

w. **Berlin, 20. Nov. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion billigte heute nachmittag nach dreistündiger Verhandlung die Haltung ihrer Unterhändler in der Angelegenheit der Kabinettsbildung. Ueber das Stimmenverhältnis wird Stillschweigen beobachtet.**

Reichstagspräsident Löbe zur sozialdemokratischen Stellungnahme.

W. **Berlin**, 20. Nov. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion teilte im Reichstage dem Präsidenten die Stellungnahme des sozialdemokratischen Parteivorstandes mit und gab seiner Meinung dazu Ausdruck, daß seine Fraktion wahrscheinlich den Beschlüssen des Parteivorstandes beitreten werde. Daraufhin gab der Präsident dem Wunsche Ausdruck, die Sozialdemokraten möchten sich einen derartigen ablehnenden Beschluß so gründlich wie möglich überlegen.

Das Geschäftskabinett ohne Sozialdemokraten ein Provisorium.

Laut „Vossischer Zeitung" wird das Cunosche Geschäftskabinett nur als Provisorium angesehen werden, das über die Zwischenzeit bis zur Bildung eines im Parlament fester fundierten Koalitionskabinettes hinweghelfen soll.

Von der Bildung einer Minderheitsregierung, die sich nur auf die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft stützt, habe Cuno abgesehen, hauptsächlich wohl, weil, wie es in der „Germania" heißt, im Zentrum wenig Neigung bestehe, sich an der bürgerlichen Minderheitsregierung zu beteiligen.

Die Demokraten und Reichstagsneuwahlen.

W. **Berlin**, 20. Nov. Die demokratische Fraktion des Reichstages drückte in ihrer Nachmittagssitzung die Meinung aus, daß der Gedanke der Reichstagsauflösung jetzt nicht zur Erörterung gestellt werden solle.

Die oberschlesischen Wahlen.

TU. **Gleiwitz, 20. Nov. Nach den bisher eingelaufenen Resultaten in Oppeln stimmten von 747 339 Wahlberechtigten 500 707 ab. Die Beteiligung an der Wahl beträgt demnach zirka 61 Prozent.**

Nach vorläufigen Feststellungen erhalten für die Reichstagssitze: die Zentrumspartei 2 Mandate, die Vereinigten Sozialdemokraten 1 und die Deutschnationalen 1.

Landtagssitze: Deutschnationale 1 Mandat, Polen 1, Vereinigte Sozialdemokraten 1 und die Zentrumspartei 5 Mandate.

Für die Provinzialliste: die Kommunisten 1, Deutsche Volkspartei 1, Deutschnationale 1, die Vereinigten Sozialdemokraten 1 und die Zentrumspartei 5 Mandate.

Französische Justiz.

Auf der Kirchweih in Nauenthal kam es zu Schlägereien mit französischen Soldaten. Dabei wurde einem Franzosen der Arm gebrochen. Der Hauptangeschuldigte, Marineoffizier a. D. Semmler aus Eltville, konnte rechtzeitig entfliehen. Das französische Militärgericht in Wiesbaden verurteilte ihn in contumaciam zu fünf Jahren Gefängnis. Ein Arbeiter erhielt drei Jahre Gefängnis und 500 Franks Geldstrafe, zwei andere Angeschuldigte 6 Monate bezw. 2 Monate Gefängnis neben einigen hundert Franks Geldstrafe. Merkwürdigerweise wurden auch der Bürgermeister und ein Gendarm verurteilt, der Bürgermeister zu 100 000 Mark Geldstrafe, der Gendarm zu einem Monat Gefängnis, angeblich, weil sie als vorgesetzte Behörde nicht gewissenhaft gehandelt und die Ordnung nicht aufrechterhalten hätten.

Der neue englische Botschafter in Paris.

Wie Reuter meldet, ist M. Crewe zum britischen Botschafter in Paris anstelle von Lord Hardinge, der aus dem diplomatischen Dienst ausscheidet, ernannt worden.

Rücktritt des chinesischen Kabinettes.

Reuter meldet aus Peking den Rücktritt des Kabinetts. Die „Times" berichten ebenfalls aus Peking, daß die Militaristen alles daran setzen, um den Sturz des Kabinetts herbeizuführen.

Was nun?

Das glatte, kurze Scheitern des ersten Versuches Geheimrat Cunos, ein neues Kabinett zu bilden, ist, wenn man den Brief Cunos an den Reichspräsidenten mit seinem ganzen Hintergrunde richtig bewertet, wieder einmal ein Schulbeispiel, wohin es bei politischen Geschäften führt, wenn man sich mit der Sozialdemokratie in Unterhandlungen einläßt, wenn man ihr Konzessionen macht im Vertrauen auf staatserhaltende Selbstverständlichkeiten. Nachdem Cuno den unverständlichen taktischen Fehler begangen hatte, den Herrschaften von vornherein zuzugestehen, „er werde nie ein Kabinett ohne die V. S. P. D. bilden", war es eine glatte Selbstverständlichkeit, daß er über das ihm von der Sozialdemokratie gestellte Bein stolpern würde, ganz abgesehen von der Interesselosigkeit, die zielbewußtes Bürgertum an der Neubildung eines Kabinettes haben kann, in dem die Sozialdemokratie, gleichgültig ob direkt oder verschleiert, ihre uneingeschränkte Vormachtstellung zum Ausdruck bringen kann.

Nachdem Cuno durch sein unbesonnenes Verhandeln mit dem sozialdemokratischen Unterhändler, dem Abgeordneten Müller-Franken, sich seine erste Schlappe geholt hatte, die wir im Hinblick auf unser Ansehen vor dem Auslande und im Hinblick auf die Interessen des Gesamtbürgertums in Deutschland auf das schwerste und tiefste bedauern, hat der Reichspräsident Cuno nunmehr von neuem beauftragt, diesmal ein Kabinett ohne die parlamentarischen Parteien zu bilden. Das soll heißen, die Parteiführer zu ersuchen, den einzelnen Mitgliedern der Parteien, wenn das Ersuchen zu ihrem Eintritt in das Kabinett an sie ergehen sollte, ihre Stellungnahme freizugeben und es dem Programm des so gebildeten Kabinettes zu überlassen, sich im Reichstag auf Grund seines Programmes eine Mehrheit zu suchen. Der Weg ist, man mag sonst über ihn denken, wie man will, in dem reinen Parlamentsstaat der Weimarer Verfassung an und für sich schon eine glatte Bankerott-Erklärung des Parlamentarismus.

So wie nun die Dinge bei Niederschrift dieser Zeilen stehen, ist es jedenfalls im höheren Grade unwahrscheinlich, daß es Geheimrat Cuno auf dieser Basis gelingen sollte, ein tragfähiges Kabinett zu Stande zu bringen. Wohl sind die bürgerlichen Parteien bereit, diese Konzession zu machen, nicht aber die Sozialdemokratie, die offen dokumentiert, für sie komme nur ein Kabinett in Frage, in der die Sozialdemokratie einen maßgebenden Einfluß besitzt. Die sozialdemokratische spricht schon ganz offen von der zweiten Schlappe Cunos und orakelt in ihrem gesamten sozialdemokratischen Blätterwalde: „Man kann gegenwärtig wohl mit Ruhe und Gewißheit aussprechen, daß Cuno sich am Montag noch zu seinem zweiten Mißerfolg bekennen wird." Es kursieren nun noch, wie gemeldet wird, in parlamentarischen Kreisen Gerüchte von der Bildung eines Kabinettes der bürgerlichen Mitte mit Beteiligung der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten unter Ausschluß der Sozialdemokratie. Aber die Haltung des Zentrums in diesen Tagen ist doch eine zu stark zwiespältige, als daß man ohne weiteres glauben kann, dieses Kabinett der bürgerlichen Mitte würde zu Stande kommen. Hat doch der Zentrumsfraktionsvorstand in seiner letzten Sitzung, in der er die Zentrumsmitglieder Dr. Hermes und Brauns für den neuerlichen Cunoschen Auftrag freigab, ausdrücklich erklärt, „daß, wenn auch der weitere Versuch Cunos mißlingen sollte, das Zentrum dann trotzdem eine rein bürgerliche Regierung für nicht möglich halte".

Diese recht zwiespältige Haltung des Zentrums, das sich offenbar immer noch nicht von dem Gedanken loseisen kann, ihren Wirth wiederum zu präsentieren, läßt in der Tat — gleichgültig ob mit oder ohne Cuno — vorläufig ein Kabinett der bürgerlichen Mitte noch recht zweifelhaft erscheinen. Wir haben nach der Art und Weise, wie die Sozialdemokratie bei der klaren Verfolgung ihrer reinen Machtpolitik hier mit dem ihm mehr wie gefügigen Wirth-Zentrum umgesprungen ist, offen gestanden kein richtiges Verständnis für die politischen Ideengänge des Zentrums in diesen Stunden, wir werden uns wohl aber mit diesen Irrgängen des Zentrums leider abfinden müssen und gut tun, uns auf das Eintreffen der Nachricht von dem Scheitern der weiteren Cunoschen Bestrebungen in der Bildung des Kabinetts einzustellen.

Die „Vossische Zeitung" hat bereits in ihrer Sonntags-Ausgabe der Meinung Ausdruck verliehen, „daß dem Reichspräsidenten nach dem zu er-

wartenden Scheitern der weiteren Cunoschen Pläne wohl kaum etwas anderes zu tun übrig bleibe, als den Reichstag aufzulösen und an das Volk zu appellieren". Diese Meinung haben wir bald nach dem durch die Sozialdemokratie betriebenen und veranlaßten Sturz des Kabinettes Wirth vertreten, wenn auch offenbar die Sozialdemokratie zur Stunde kein großer Freund einer baldigen Reichstagsauflösung sein dürfte. Dieselbe wird sich aber zur dringenden Klärung der Dinge nicht vermeiden lassen, auch dann nicht, wenn, was kaum zu erwarten steht, es Cuno doch in letzter Stunde gelingen sollte, ein Kabinett zusammenzubringen. Auch dann wird dieses Kabinett nach dem Stand der Dinge nur eine Zwischenstufe sein können.

Betrachtet man die Dinge von diesem natürlichen Entwicklungsgesichtspunkte aus, dann muß man allerdings zu dem Schlusse kommen, daß die ganzen Bemühungen Cunos von vornherein eine nutzlose Energievergeudung darstellen, die letzten Endes nur der Sozialdemokratie in ihren ungehemmten Machtbestrebungen Nutzen bringen können. Was uns zur Stunde nottut, ist die möglichst rasche Bildung eines Notkabinettes mit der einzigen Aufgabe, einmal den gegebenen deutschen Vorschlägen einen Hinterhalt zu geben, das andere Mal Neuwahlen vorzubereiten und durchzuführen, um eine Klärung der Lage durch Volksentscheid zu geben. Und für dieses Notkabinett ist — gleichgültig ob Cuno es vornimmt oder nicht — der möglichste Ausschluß der Sozialdemokratie notwendig, da der Sturz des Kabinettes Wirth klar ersichtlich nur von der Sozialdemokratie herbeigeführt wurde, um uneingeschränkte Herrschaftsgelüste durchzusetzen. Man mag zu dem Kabinett Wirth gestanden haben, wie man will, gestürzt worden, und zwar, von der Sozialdemokratie ist es nicht aus Meinungsverschiedenheit mit der Wirthschen Regierungsauffassung, sondern aus dem Machtgelüst der Sozialdemokratie, jede bürgerliche Beteiligung an der Regierung zu beseitigen.

Daß unter solchen Umständen die Sozialdemokratie nicht die gegebene Vorhüterin geordneter Wahlen sein kann, dürfte einem jeden, der hören und sehen will und kann, klar sein. Die nächsten Tage, ja Stunden, müssen aus dem Wirrsal einen Ausweg zeigen. Eine Entscheidung muß fallen. Möge das Bürgertum in allen seinen Parteiungen und Schichten auf der Hut sein, daß es diesmal besser seinen Mann steht, wie in den schicksalsschweren Tagen des November 1918.

B—r.

Angebliche Vorschläge der deutschen Industrie an Frankreich.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Es ist eine alte Taktik, daß man, um Stimmungen und Absichten der Gegenpartei kennen zu lernen, erst einmal mit Falschmeldungen hervorkommt, um aus den Richtigstellungen, die man erwartet, seine Lehren ziehen zu können. Diesen Weg schlagen wenigstens seit langer Zeit die Franzosen im Hinblick auf Deutschland ein, und immer wieder tauchen in ihrer Presse die wagsten Gerüchte auf, die von diesen und jenen Absichten der deutschen Industrie- und Finanzwelt zu berichten wissen. Namen werden dabei gewöhnlich nicht genannt, was ja das Bequemste ist. Eine Ausnahme macht jetzt der in Marseille erscheinende sozialistische „Radical", der den Generaldirektor der A. E. G., Felix Deutsch, mit in die Debatte zieht, und von Vorschlägen der deutschen Finanz- und Industriewelt an Barthou anläßlich dessen Anwesenheit in Berlin zu berichten weiß. Während der Anwesenheit der Reparationskommission in Berlin soll von Vertretern der deutschen Industrie die Summe von 20 Milliarden Goldmark erwähnt worden sein, die Deutschland durch eine auswärtige Anleihe aufzubringen hoffe, die die deutsche Industrie garantieren und — Frankreich allein überlassen wolle. Der Generaldirektor der A. E. G. soll sich zusammen mit anderen deutschen Industriellen in diesem Sinne ausgesprochen haben. Für diese 20 Milliarden soll dann das Londoner Ultimatum umgestaltet, der Vertrag von Versailles revidiert, die Beschränkung des deutschen Handels aufgehoben, das linke Rheinufer geräumt und eine endgültige Pauschalsumme für die Wiederherstellungszahlungen festgesetzt werden. Man braucht wohl kaum hinzuzufügen, daß diese ganzen Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen sind. Es würde sich fast nicht lohnen, auf sie näher einzugehen, wären sie nicht bezeichnend für die Denkungsart unserer Nachbarn jenseits des Rheines, die sich immer mit der Geradlinigkeit ihres Weges brüsten und Deutschland geheime Schliche und Intriguen zuschreiben und uns überdies noch für dumm genug halten, auf ihre plumpen Fälschungen hereinzufallen.

Elsaß-Lothringens Enttäuschungen.

Zeitgemäße Betrachtungen zum 22. November.

Am 22. November jährt sich zum vierten Male der Tag, an dem Elsaß-Lothringen vom „deutschen Joch erlöst" wurde.

Camille Dahlet, der Chef-Redakteur der Straßburger Zeitung „La République", bekannt als einer der Führer der französischgesinnten Gruppe der Elsaß-Lothringer, schrieb am 6. August d. J.:

„Es gab 1914 wohl eine Menge Elsässer, die in ihrem ganzen Denken und Handeln von dem unerschütterlichen und leidenschaftlichen Gedanken an die Wiedervereinigung mit Frankreich beherrscht waren. Aber diese Kreise bildeten in der letzten Zeit nur eine — hauptsächlich der städtischen Bourgeoisie angehörende — Minorität. Der Schreiber dieser Zeilen, der die Ehre hatte, zu dieser Minorität zu gehören, hat diese Tatsache oft genug bedauert, und in gleichgesinnten Kreisen, die es jetzt anders darstellen möchten, bedauern hören, um darüber orientiert zu sein.

Die Mehrheit der autochthonen Bevölkerung unseres Landes dagegen empfand in keiner Weise mehr das, was man französische Gefühle nennen könnte, sondern nur ein starkes elsässisches Heimatsgefühl —."

Dahlet hat diese Tatsachen so offen eingestanden, um Frankreich von seiner heutigen Siegerpolitik abzubringen, die jeden Elsässer und Lothringer, der vor dem Kriege in irgend welcher Verbindung mit Deutschen stand, als Landesverräter behandeln möchte, und auf diese Weise die Erbitterung gegen die neuen Herrscher von Tag zu Tag verschärft.

Für uns aber ist wichtig, daß von einer so unvoreingenommenen Stelle über die wahre Stimmung der Elsaß-Lothringer Zeugnis abgelegt worden ist, und wir fragen am vierten Jahrestage der Besetzung Elsaß-Lothringens durch die französischen Truppen, ob wir als Deutsche nicht das Recht, ja die Pflicht haben, alle Welt darauf hinzuweisen, daß Frankreich 1918 ein Verbrechen begangen hat dadurch, daß es in dem Augenblick, wo das Selbstbestimmungsrecht der Völker auf den Thron erhoben werden sollte, einen Volksstamm von anderthalb Millionen, mit deutscher Sprache und Art, ohne Volksbefragung dem französischen Staat einverleibt hat!

Man räume endlich mit dem Märchen auf, die Elsässer und Lothringer seien deshalb nicht über ihre Zukunft befragt worden, weil ihr französisches Vaterlandsgefühl über alle Zweifel erhaben gewesen sei und eine Befragung eine Beleidigung bedeutet hätte. All die Tausenden von blau-weiß-roten Fahnen, die vor 4 Jahren in den elsässischen und lothringischen Städten die siegreichen Poilus empfingen, sie waren nur der Ausdruck einer völlig ungeklärten Volksstimmung, die sich zusammensetzt aus Furcht vor den Siegern, aus Enttäuschung über Deutschlands Sturz, aus Freude über den Frieden, aus Hoffnung auf Brot. Und diese Verwirrung wurde von der Gruppe der französisch-gesinnten Elsaß-Lothringer und von den Franzosen in geschickter Weise ausgenutzt zur Veranstaltung von „Befreiungsfesten".

Gerade in dieser Verschleierung einer machtpolitischen Einstellung mit dem Mantel der Gerechtigkeitsliebe liegt das abstoßende Moment des Vorgehens Frankreichs auf elsaß-lothringischem Boden.

Frankreich hat durch seinen Präsidenten Poincare im Dezember 1918 in Straßburg verkünden lassen: „Le Plébiscite est fait!", der Wille der Bevölkerung hat entschieden! Ein Wille, der von inszenierten Straßenkundgebungen abgeleitet wurde! Wir aber blicken heute auf dieses „Befreiungswerk" Frankreichs. Wir sehen, wie die Nachkommen der Alemannen und Franken in den vergangenen vier Jahren immer mehr unter der Fremdherrschaft leiden, wie der französische Herr in rücksichtslosester Weise den Kampf gegen die deutsche Sprache und Art dieser Menschen fortführt. Wir fordern das Selbstbestimmungsrecht für die Elsaß-Lothringer, denen nur eine Zukunft, aufgebaut auf dem freien Willen dieser Bevölkerung, wird Frieden bringen dem Lande zwischen Rhein und Vogesen!

Boelitz über Preußens Beruf in Deutschland.

Die Deutsche Volkspartei in Hannover veranstaltete am Samstag in Hannover eine öffentliche Versammlung, in der Dr. Boelitz über die deutsche Kultur als Grundlage des Wiederaufstieges sprach.

Dr. Boelitz sagte u. a., die erste und wichtigste Aufgabe der preußischen Kulturpolitik müsse sein, daß jeder Einzelne durchdrungen sei von allen sittlichen und geistigen Kräften, die in unserem Volke schlummern. Jedes Land müsse seine eigene Kultur pflegen und besonders Preußen. Preußen habe seinen Beruf in Deutschland noch nicht erfüllt. Gegenüber den Kräften, die jetzt am Werke seien, um Teile Preußens loszulösen und das große Preußen in kleine Splitterstaaten zu zerspalten, müsse der Gedanke Platz greifen, die Kräfte des Preußens von gestern für das Preußen von morgen zu erhalten auf dem Wege zur Entwicklung zum Einheitsstaat. Die neuzeitlichen volkstümlichen Bildungstendenzen müssen erfaßt und in die Tat umgesetzt werden. Nicht auf dem Wege der Revolution, sondern auf dem der Reformation solle in unserem Schulwesen vorgegangen werden. Die religiösen Momente dürften bei dem Bildungsbestreben nicht außer acht gelassen werden. Vor allen Dingen aber müsse die nationale Gesinnung gepflegt werden. Bislang habe in unserem Unterricht die Erziehung zum Staatsbewußtsein gefehlt, die andere Staaten haben.

Die Dresdener Demonstrationen.

Ueber die Teuerungsdemonstrationen und Plünderungen in Dresden am Freitag erfährt die Tel.-Union von dort noch folgende Einzelheiten:

Die Demonstration nahm ihren Anfang vom Dresdener Bischofsplatz an der inneren Altstadt. Die Teilnehmer der Demonstration wurden von verschiedenen Rednern aufgeputscht, von denen einer bemerkte, daß der Zug sich am Hauptbahnhof auflösen habe, **„daß sie aber für das, was weiter geschehe, nicht mehr verantwortlich zu machen seien".**

Die unter der Menge geschickt verteilten Kriminalbeamten verfolgten die Plünderer bis in die Seitenstraßen und nahmen sie dort fest, sodaß über 100 Verhaftungen vorgenommen werden konnten. Auch die Führer der Bewegung, die sich über die Beute nicht zu einigen vermochten, wurden noch im Laufe der Nacht verhaftet. Ein Teil der Verhafteten wurde nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

Unter den Personen, die dem Staatsanwalt zugeführt wurden, befanden sich drei Kriegsverletzte und 20 Erwerbslose. **Die übrigen sind im Arbeitsverhältnis stehende Leute, die fast durchweg noch den letzten Wochenverdienst von 9—10 000 Mark in der Tasche hatten.** Unter den Verhafteten befindet sich auch der als Putschist bekannte und vorbestrafte Erwerbslosenführer Frenzel.

Während der Nacht und in den Morgenstunden wurden von unverantwortlichen Elementen gedruckte Zettel verteilt, in denen die Arbeiterschaft zu einer erneuten Demonstration für Sonntag nachmittag 1½ Uhr nach dem Altmarkt gelockt wurde. Auch die Mieterschaft wird aufgefordert, sich zum Protest gegen den Wucher der Hausbesitzer zu dieser Demonstration einzufinden. Man hofft, auf diese Weise auch das Bürgertum in die Demonstration hineinzuziehen. **Der durch die Plünderungen verursachte Gesamtschaden, der in die Millionen geht, ist noch nicht annähernd festzustellen.**

Eine sozialdemokratische Minderheits-Regierung in Sachsen?

Von unserem Dresdener Mitarbeiter.

Die Frage der Regierungsumbildung in Sachsen ist noch keineswegs geklärt, es scheint aber, daß die Sozialisten unter Bildung eines Minderheitskabinetts die Regierung allein übernehmen und in Zukunft den Versuch machen werden, sich ihre Hilfe nach der augenblicklichen Notwendigkeit bald von rechts, bald von links holen.

Das ist gewiß kein erfreulicher Zustand, aber es scheint bei der gegenwärtigen Konstellation als einziger, wenigstens vorläufig gangbarer Weg, nachdem durch den Verlust des einen sozialistischen Mandats eine Majorität mit Hilfe der Demokraten nicht mehr in Frage kommt. **Daß die Kommunisten in die Regierung eintreten, muß, wie es scheint, nach den Mitteilungen ihrer Parteipresse als völlig ausgeschlossen gelten. Die definitiven Beschlüsse der Kommunisten über ihre Stellungnahme werden zwar erst auf dem am 25. November stattfindenden Parteitag gefaßt werden. Es darf aber als sicher gelten, daß sie sich gegen die Beteiligung an der Regierung aussprechen werden.**

Gleichzeitig haben die hinter den Kulissen gepflogenen Verhandlungen der letzten Tage mit unzweideutiger Sicherheit ergeben, daß der Bildung der großen Koalition in Sachsen unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege stehen. Ein Zusammengehen der Sozialisten mit der Deutschen Volkspartei wird von den Sozialisten rundweg abgelehnt, ebenso wie innerhalb der maßgebenden sozialistischen Kreise der Gedanke verworfen worden ist, etwa überhaupt auf die Teilnahme an der Regierung zu verzichten. Sachsen wird also vorläufig in politischer Hinsicht den gleichen unsicheren Pfad weiterwandeln, den es bisher zu benutzen gezwungen war. Inzwischen hat die Regierung den neugewählten Landtag auf Freitag, den 1. Dezember, nachmittags 1 Uhr, einberufen.

Bonar Law und die Arbeitslosen.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Immer unheilvoller und bedrohlicher wirken sich die wirtschaftszerstörenden Folgen des unsinnigen Vertrages von Versailles auch in den Ententestaaten aus, denen um die erwarteten Früchte ihres „Sieges" allmählich recht bange geworden ist. Aus der durch den Friedensvertrag herbeigeführten Entwertung der deutschen Mark erwuchs ihnen allen eine drückende Arbeitslosigkeit, die vornehmlich in England Zustände heraufbeschworen hat, deren wirtschaftliche und politische Folgen noch garnicht abzusehen sind. Welche gefährliche Unruhe in die Arbeitermassen bereits hineingetragen ist, zeigte eine eigenartige, am Freitag in London veranstaltete Demonstration. Mehrere tausend Arbeitslose aus allen Teilen Englands waren zu Fuß nach London marschiert, und versammelten sich im Hyde Park, um von der Regierung Arbeit oder Unterhalt zu verlangen. Daß auch bei dieser Bewegung kommunistische Drahtzieher ihre Hand im Spiele haben müssen, läßt sich aus der Tatsache erkennen, daß die Demonstranten kategorisch verlangten, von Bonar Law selbst empfangen zu werden. Es war das an sich kein ungeschickter Schachzug, denn man rechnete offenbar so: entweder gibt Bonar Law nach, dann hat die Straße einen Sieg von weittragender Bedeutung errungen, aber war uns der „Ganymed" interessant: die ins Unbestimmte versinkende Landschaft, die Art, wie Ganymed in die Lüfte getragen wird, mehr von Wolken als von dem sagenhaften Adler; das ist sehr stimmungsvoll. Andere Bilder des Künstlers, so seine „Susanna im Bade", sagten uns weniger zu.

Man sieht, der Eindrücke bei einem ersten Rundgang sind fast zu viele; wer die Ausstellung erschöpfend genießen will, muß unbedingt wiederholt dort weilen.

J. S—ck.

Kunst und Wissen.

Ausstellung des „Künstlerbundes Isar".

Der Künstlerbund Isar ist schon wiederholt ein gern gesehener Gast bei uns gewesen und jedes Mal brachte er eine Fülle des Sehenswerten. Das letzte Mal stellte er in der Turnhalle des Städt. Gymnasiums aus, diesmal mußte er im Saal der Loge in der Humboldtstraße Unterschlupf finden; dieser „Unterschlupf" ist wirklich ein Behelf, der nichts weniger als ideal ist. Schon allein, daß man die Bilder nur bei künstlicher Beleuchtung sehen kann, hat seine sehr großen Schattenseiten; nicht daß die Bilder solche Beleuchtung nicht vertrügen, aber sie irritiert den Beschauer und hindert ihn am ruhigen Genuß, und es gibt in der Ausstellung viel, das man in stillem Schauen genießen möchte.

Auch diesmal gab nach der offiziellen Eröffnung der Ausstellung Carl A. Korthaus eine kurze Einführung, in der er auf die Bestrebungen der verschiedenen Kunstrichtungen einging. Wenn wir heute dem künstlerischen Streben in der bildenden Kunst nicht mehr so fremd gegenüberstehen wie in früheren Zeiten, so danken wir das wohl zum großen Teil der Tätigkeit unserer Städtischen Gemäldegalerie, die uns allmonatlich das Bilderbuch neu aufklappt, in dem wir blättern und schauen lernen dürfen, wodurch natürlich das allgemeine Kunstverständnis bedeutend gehoben wird.

Leider ist der Katalog der eben eröffneten Ausstellung etwas störend, bald findet man ein Bild, das man sucht, nicht, bald deutet ein Schildchen am Bilde darauf hin, daß es nicht katalogisiert ist. Wäre es bei solcher Wanderausstellung nicht viel einfacher, man gäbe statt der Zahl zu jedem Bilde ein Schildchen mit dem Titel des Bildes und Namen des Künstlers? An den nichtkatalogisierten Bildern den Namen des Künstlers aus der Signatur herauszulesen, ist manchmal nicht ganz einfach. — Viele werden so empfinden wie wir.

Am fesselndsten ist auch diesmal wieder die Landschaft vertreten, und unter den Malern, die uns hier das meiste Interesse weckten, möchten wir Hermann Urban und Carl A. Korthaus in erster Linie kennen. Die Römische Brücke im Altmühltal" von Urban ist von packender Kolloristik, trotzdem fast mit neutralen Farben gearbeitet ist, aber wie die helle Ferne unter den schweren Brückenbogen aufleuchtet, ist wundervoll. Eine ganz andere Farbenpracht spricht aus seinen griechischen Bildern: Der „Heiße Tag" und die Säulen in dem Terrassengarten sind auf die Leinwand gebannter Lichtglanz; dabei unterstreichen nicht starke Schlagschatten das Licht, sondern der Künstler scheint das Geheimnis entdeckt zu haben, das Licht an sich zu malen; ganz eigen ist es, wie sich im „Heißen Tag" der Marmor der Säulen in Licht aufzulösen scheint. Mit starken Kontrasten arbeitet dagegen das Bild mit dem großen Kreuz vor der hellen Frühlingslandschaft und der großen stillen Luft, aber ergreifen tut uns der Künstler in jedem Bilde.

Der Ausstellungsleiter Carl A. Korthaus zeigt Bilder aus Rügen und der Schweiz. Von letzteren möchten wir den „Walzmann im Herbst", ferner ein Hochgebirgsbild mit schneeigen Bergen und Tannen (nicht katalogisiert) und „Frühmorgens" besonders erwähnen, letzteres schien uns besonders schön. Die Bilder von Rügen stellen wir aber fast noch über diese schweizer Bilder. Die „Windmühle auf Rügen" mit der prachtvoll bewegten Luft, mit dem fernen Leuchten auf blinkendem Wasser und lichtem Grün ist sehr schön; die „Küste bei Waldhalle" mit den Kreidefelsen und dem dunklen Horizont, der auf der fernaufleuchtenden See ruht, durch die der fast grell aufblitzende Dampfer schneidet, ist doch von solch ruhig zusammenfassender Komposition, daß man sich ganz ins Beschauen verliert; auch das Birkenwäldchen mit dem kreidigen Weg muß fesseln und gefallen.

Cucuel, den wir schon immer schätzten, zeigt eine Winterlandschaft „Das alte Kreuz" und „Große Werft", letztere mit dem Dunst, Rauch, der Bewegung und dem Arbeitsgetriebe, alles aufgelöst in weißliche Nebelhüllen, zieht an wie ein Geheimnis, das man enträtseln will und muß; auch der „Zugefrorene See" muß beachtet werden.

Gustav Essig hat sehr schöne „Pfingstrosen" und Rothenburger Bilder ausgestellt, von welch letzteren der „Blick auf den Rathausturm" mit seiner lichten Farbenfreude besonders gefällt. Von Max Gerßer gefallen zwei schöne Aquarelle „Aussicht des Hads-Gent" und „Hyst sur le mer".

Entenbilder sind von Franz Graessel und Schramm-Zittau geschickt, liebevolle Beobachtung und ebensolche Wiedergabe ist beiden Künstlern eigen; wem von beiden man den Vorzug geben soll? — Geschmackssache; freuen wir uns, daß uns beide Werke zusandten.

Palmié, der Pointillist, erfreute uns besonders mit seiner „Mariensäule im November"; von Hans v. Hayek ist ein altes Haus da, zu dem eine mit Gras überwachsene Treppe führt, von Arnold Mueller ein „Mädchen mit zwei Kühen", beides stille, feine Bilder.

Das „Innere der Franziskanerkirche in Ueberlingen" von Jul. Schrag und seine „Altstadt in Emden", letzteres eine schattige Gasse mit hellerleuchtenden Giebeln, sind von sehr anziehender Farbkomposition. Interieurs von ruhiger Feinheit stellt Jos. Kuehn aus; wir nennen „Vor dem Salon", „Die Tür", „In der Tür". Von Vetter fiel uns das „Frühstückzimmer im Herrenhaus" auf. Von Wolff-Filseck möchten wir die Zimmerecke mit dem alten Schreibtisch an dem großen Fenster besonders erwähnen.

Die Auslese an Figürlichem ist gegenüber der Landschaft viel geringer, aber auch hier bietet die Ausstellung Interessantes. So ist da ein großer Akt von Ernst Liebermann „Das Spiegelbild", bei welchem alles Licht auf der Spiegelung konzentriert ist; Ludw. Hohlwein hat ein köstliches Aquarell von einem „Afrikanischen Neger" ausgestellt, und außerdem fielen uns zwei Kohlezeichnungen von Pferdeköpfen durch ihre Lebendigkeit und Kraft auf. Von Agyros sind zwei Studienköpfe „In Gedanken" und „Großvater" sehr beachtenswert, ebenso das Genrebild „Spannende Lektüre". Von Praede geben wir dem Akt mit der blauen Kette den Vorzug vor seinem großen Bilde, das im selben Raum hängt; und zuletzt sei noch Diez erwähnt, von welchem uns die zwei schmalen, hohen Bilder fesselten (nicht katalogisiert). Vor allem

Christuskirchenchor.

Matthäuspassion von H. Schütz.

Mit dem Begriff „Passionsmusik" verbinden wir ohne weiteres den Namen Bach, ohne zu bedenken, daß, so unerreicht hoch die Bachsche Kunst auch stehen mag, wir doch den sonstigen, vor allem auch den früheren musikalischen Leidensgeschichten Unrecht tun. Die Kirche kannte schon seit dem 12. Jahrhundert die Sitte, die Passion nicht mehr durch den Priester allein, sondern mit verteilten Rollen singen zu lassen, wobei die Reden des Evangelisten und die Worte Christi das Bedeutsamste waren. Aus dem Unisonogesang des Chores entwickelte sich bald der mehrstimmige Chorsatz, und so finden wir, schon bevor Heinrich Schütz ein Neubegründer der Kirchen-Chormusik wurde, namhafte Passionen beider Konfessionen. Man braucht es nicht Verweltlichung zu nennen, daß Schütz, der Schöpfer der ersten deutschen Oper Dafne, in den Choralton der Passionen und Kirchenmusiken die Art des Opernrezitativs hineinbrachte; was aber gleichermaßen bedeutsam wurde, war die frischbewegte, dramatische Belebung der Chöre in den Erregungen der Volksmenge.

Die Matthäuspassion ist unter Schütz' Leidensgeschichten die beste. Die Rezitative tragen einen stark individualisierenden, gestaltenden Zug charakterisierender Eindringlichkeit; wirklich geniale Höhepunkte besitzt die Evangelistenpartie, und mehr noch ist die Christusrolle von einer durchfühlten Wärme und innigen, seelenvollen Hoheit getragen. Die starke Seite der Chöre ist die ihnen eigene

er lehnt den Empfang ab, dann diskreditiert er sich bei den Arbeitermassen, und die Radikalen haben ein zugkräftiges Agitationsmittel mehr. Bonar Law war stark genug, den verlangten Empfang abzulehnen. Mit Recht verwies er die Demonstranten an den Arbeitsminister und den Gesundheitsminister. Die Arbeitslosen dagegen haben erklärt — und darin offenbart sich wiederum ganz unverkennbar der kommunistische Einfluß —, sie würden London nicht eher verlassen, bis sie von Bonar Law empfangen worden seien.

Eröffnung des Londoner Parlamentes.

Aus London meldet man, daß am Donnerstag die feierliche Eröffnung des Parlamentes durch den König stattfinden werde. Das Unterhaus ist bereits am Montag eröffnet worden, in dem die Mitglieder des Hauses ihre Plätze belegten.

Bulgarien und die „Kleine Entente".

Die „Münchener Zeitung" erhält aus einer als zuverlässig erprobten Quelle eine Meldung über eine in Vorbereitung befindliche Erweiterung der Kleinen Entente, die, je größer sie werde, um so leidenschaftlicher nach dem Meere drängen will. Nach dieser aus Belgrad stammenden Meldung hatten die Besuche des bulgarischen Ministerpräsidenten in Bukarest und Belgrad das Ergebnis, daß folgende Abmachungen getroffen wurden:

1. Bulgarien bewahrt wohlwollende Neutralität im Falle eines Angriffes Sowjetrußlands gegen Rumänien.

2. Bulgarien verzichtet endgültig und feierlich auf alle territorialen Aspirationen in Mazedonien und verpflichtet sich, im Lande alle dahingehenden Bestrebungen zu unterdrücken.

Demgegenüber verpflichten sich Serbien, Rumänien und Griechenland, an Bulgarien den Hafen Dedeagatsch abzugeben, und verpflichten sich außerdem, den von der rumänischen Regierung beantragten Korridor zwischen Bulgarien und der Türkei nicht auf Kosten bulgarischen, sondern auf Kosten türkischen Gebietes zu errichten. Auf dieser Grundlage erhält Bulgarien das Versprechen, in die Kleine Entente aufgenommen zu werden.

Eine Amerikareise des serbischen Prinzen Georg.

Belgrader Zeitungen zufolge wird Prinz Georg, der Bruder des Königs, nachdem er in der Schweiz einen längeren Erholungsurlaub verbracht hat, sich nach Amerika begeben und dort eine Zeitlang aufhalten.

Die polnische Währung in Polnisch-Oberschlesien.

Der Finanzausschuß des Schlesischen Sejm beschloß die Einführung der polnischen Währung für Polnisch-Oberschlesien. Bekanntlich sieht der Genfer Vertrag die Beibehaltung der deutschen Währung für die Uebergangszeit vor, macht jedoch die Abänderung dieser Bestimmung nicht von einer internationalen Uebereinkunft, sondern von den polnisch-oberschlesischen Instanzen allein abhängig. Die deutsche Industrie und der Handel hat sich gegen die Einführung der polnischen Währung bis zum letzten Marksturz gewehrt, weil dadurch die Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland nur neue Störungen erfahren. Nachdem sich aber nach der letzten deutschen Marksenkung zeitweise erheblicher Mangel an deutschen Zahlungsmitteln bemerkbar gemacht hatte, wurde die Forderung nach der Einführung der polnischen Währung immer volkstümlicher, so daß jetzt mit ihrer Verwirklichung zu rechnen ist. Ob dadurch faktisch die deutsche Mark aus dem oberschlesischen Wirtschaftsleben verschwinden wird, ist noch keineswegs ausgemacht, da das mehr von der Haltung der einzelnen Kaufleute als von amtlichen Beschlüssen abhängig ist und da die deutschen D-Banken auch weiterhin deutsche Zahlungsmittel zur Verfügung stellen dürften.

Kleine Nachrichten.

Solingen, 20. Nov. Die Verhandlungen der Heimarbeiter mit den Arbeitgebern der Solinger Industrie über die Lohnforderungen der Heimarbeiter ergaben eine Erhöhung der Löhne um 55 Proz. und der Materialunkostenzuschläge um 100 Proz.

Mainz, 2. Nov. Bei den Stadtverordneten-, Kreis- und Provinziallandtagswahlen ergab sich in Mainz wie in Worms eine beträchtliche Zunahme der Stimmen der Rechtsparteien, die eine Anzahl Sitze gewannen die den Sozialdemokraten und Demokraten verloren gingen.

Berlin, 20. Nov. Im Kohlenhandel droht ein Streik der Arbeiter und Kutscher, da von Arbeitgeberseite ein vom Schlichtungsausschuß gefällter Schiedsspruch abgelehnt und ein vom Demobilmachungskommissar gemachter Vergleichsvorschlag ebenfalls nicht angenommen worden war. Die Arbeitgeber verlangten gegenüber der Anregung, daß die Löhne des Schiedsspruches bis zum 15. November anerkannt werden und für den Rest des Monats getroffen werden solle, daß die Löhne für den ganzen November Geltung haben sollten. Falls nicht in letzter Stunde neue Verhandlungsmöglichkeiten geschaffen werden, ist mit der Arbeitseinstellung zu rechnen. Im Falle eines Streiks sollen die Notstandsarbeiten in vollem Umfang ausgeführt werden, um die Kohlenbelieferung der Bevölkerung durchzuführen.

Hamburg, 20. Nov. Die H. N. am Montag teilen mit: Ein gebürtiger Chiler deutscher Abstammung, Eduard Angelbeck, aus Puerto Mentt am Golf von Anzud stellte durch die deutschen Salpeterwerke den Hamburger Nachrichten eine halbe Million Mark für einen Segelflugpreis zur Verfügung. Die Flugspende trägt den Namen Deutsch-Chilenische Segelflugspende und wird von den Hamburger Nachrichten verwaltet. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt wird gebeten, die Ausschreibung zu erlassen.

München, 20. Nov. Schweres Unglück bei der Harpener Bergbau-A.-G. in Aschaffenburg. Im Fabrikgebäude der Harpener Bergbau-A.-G. am Mainhafen in Aschaffenburg ist ein junger Arbeiter am Aschenkanal beim unvorsichtigen Oeffnen des Schiebers von herausfallenden brennenden Aschenklumpen tödlich und ein anderer schwer verbrannt worden. Ein dritter Arbeiter, der den tödlich Verunglückten retten wollte, hat sich gleichfalls schwer verbrannt und auf der Flucht vor herausschießenden Aschenmassen überdies den Arm gebrochen.

München, 20. Nov. Die Energieversorgung Bayerns. Das Bayern-Werk, das für die Landesenergiewirtschaft die Gesamtstromerzeugung und den Gesamtstromverbrauch gleichmäßig in seiner 100 000 Volt-Eingleitung und seinen 12 Umspannwerken vereint, den hochgespannten Strom auf die entsprechende Mittelspannung umformt und den Leitungsnetzen der einzelnen Ueberlandwerke zuführt, ist mit seinem Umspannwerk München, dem größten, soweit fertig, daß die Hebefeier begangen werden konnte. Es ist zwischen Allach und Karlsfeld-Dachau vor München gelegen, bedeckt 3250 ha. Gelände, hat 45 cbm. bebauten Raum und ist die Zentralkommandostelle für die Stromerzeugung und -regelung im ganzen Land.

TU **Paris**, 20. Nov. Gestern früh um 7 Uhr begann das Autorennen von Madonia. Kurz nach der Abfahrt überschlug sich der Wagen in einer Kurve. Der Führer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, während sein Mechaniker auf der Stelle getötet wurde.

London, 20. Nov. Die „Times" meldet aus Kobe, Professor Einstein ist aus Schanghai dort angekommen. Eine große Menschenmenge brachte ihm einen begeisterten Empfang dar. Einstein begibt sich zur Eröffnung einer Vortragsreise direkt nach Tokio.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Ministerliste?

D. **Berlin**, 21. Nov. Eine hiesige Korrespondenz glaubt bereits über die Ministerliste folgende Einzelangaben machen zu können:

Reichskanzler: Dr. Cuno.
Staatssekretär der Reichskanzlei: Dr. Hamm.
Aeußeres: voraussichtlich der Botschafter in London Stamer.
Inneres: von Kardorff.
Reichswirtschaftsministerium: angeblich der Generaldirektor der Deutschen Werke Henrich.
Arbeitsminister: Dr. Brauns.
Reichsfinanzminister: Dr. Hermes.
Reichsschatzminister: von Raumer.
Reichswehrminister: Dr. Geßler.
Reichsjustizminister: Dr. Heinze.
Reichspostminister: voraussichtlich der bayerische Staatssekretär Spiegel.

D. **Berlin**, 21. Nov. Gestern abend 7 Uhr tagte die Fraktion der Deutschen Volkspartei. Bei Eröffnung der Sitzung gab Dr. Stresemann einen längeren Ueberblick über die politische Lage. Er sprach dann über die Frage, welche Haltung die Deutsche Volkspartei gegenüber dem neuen Kabinett einnehmen wolle und äußerte sich im allgemeinen dahin, daß die Deutsche Volkspartei dem neuen Kabinett wohlwollend gegenüberstehe und es unterstützen werde. Auch die Deutschnationalen traten zu einer Fraktionssitzung zusammen; sie stehen, wie verlautet, dem neuen Kabinett nicht ablehnend gegenüber.

Die Stärke der Reichstagsfraktionen.

w. **Berlin**, 20. Nov. Infolge der Wahlen in Oberschlesien geht die Zahl der Reichstagsmitglieder von bisher 469 auf 459 zurück. Diese verteilen sich auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Vereinigte Sozialdemokratie 173, Zentrum 68, Deutschnationale Volkspartei 67, Deutsche Volkspartei 66, deutschdemokratische Partei 39, Bayerische Volkspartei 20, Kommunisten 15, Bayerischer Bauernbund 4, Deutschvölkische Gruppe 3, Deutsch-hannoversche Landespartei 2, zu keiner Partei gehörig 2 (Ledebour und Wegmann), zusammen 459.

Der Kulturkampf in Braunschweig.

TU. **Braunschweig**, 20. Nov. Der Kulturkampf in Braunschweig nimmt ernste Formen an. Bekanntlich hat der Landtag durch Gesetz beschlossen, den Bußtag seines Charakters als staatlich anerkannter Feiertag zu entkleiden. Gegen dieses Gesetz liefen sowohl die evangelische Kirche, wie auch der evangelische Landeselternbund Sturm. Sie forderten endlich die Eltern auf, ihre Kinder am Bußtag nicht in die Schule zu schicken. Dagegen nimmt das staatliche Pressеamt warnend Stellung. Der Landeselternbund hat sich in letzter Stunde telegraphisch an das Reichsministerium des Innern gewandt mit der Bitte, der evangelischen Bevölkerung den Schutz der ungestörten Religionsausübung zu gewähren.

TU. **Braunschweig**, 21. Nov. Der braunschweigische Unterrichtsminister Steinbrecher hat eine Bestrafung aller Lehrer und Schüler angeordnet, die am Buß- und Bettage dem Schulunterricht fernbleiben würden. Jetzt hat der Reichsminister des Innern an das braunschweigische Ministerium ein Schreiben gerichtet, in dem es davor warnt, gegenüber Lehrern und Schülern vorzugehen, die in Erfüllung ihrer religiösen Pflichten der Schule fernbleiben.

Spaltung der Bayerischen Mittelpartei.

TU. **München**, 20. Nov. Auf dem in Nürnberg abgehaltenen außerordentlichen Parteitag der Bayrischen Mittelpartei ist es zu einer Spaltung der Partei gekommen. Die Gruppe Xylander hat sich mit der Parteileitung nicht einigen können. Infolgedessen werden die Anhänger Xylanders in München und die übrigen in Südbayern sich zu einer eigenen Organisation zusammenschließen, wie es die deutschvölkische Gruppe der Deutschnationalen im Reiche bereits getan hat.

Gerüchte von einem deutschen Zahlungsvorschlag.

D. **Paris**, 21. Nov. **Die Pariser Blätter beschäftigen sich mit Gerüchten über einen angeblich von deutschen Finanz- und Industriekreisen ausgehenden Vorschlag, wonach die deutsche Reparationsschuld mit einer einmaligen Zahlung von 20 Milliarden Goldmark abzüglich der bereits geleisteten Barzahlungen und Sachlieferungen abgelöst werden solle.** „Daily Telegraph" bringt diese schon früher aufgetauchte Meldung als Information seines Berliner Korrespondenten mit der weiteren Mitteilung, daß die genannten Vorschläge infolge des Besuches der Repko in Berlin feste Form angenommen hätten; Staatssekretär Bergmann soll das Projekt der Repko vorgelegt haben; als Bedingung wird darin die Räumung der Rheinlande und die Bewilligung des Meistbegünstigungsrechts im Handelsverkehr für Deutschland gefordert. Der „Temps", der diese Meldung weitergibt, erklärt dazu, daß es sich möglicherweise um private Besprechungen in den beteiligten Kreisen handeln könne, daß aber der Repko kein offizieller Vorschlag der genannten Art unterbreitet worden sei. Daß ähnliche Ideen zurzeit des Aufenthalts der Repko in Berlin verbreitet waren, ist schon damals in der französischen Presse behauptet worden; u. a. hieß es damals, in einem längeren Artikel des „Eclaire", daß Barthou bei einer Abendgesellschaft bei Generalsekretär Deutsch einen Vorschlag der genannten Art vorgesetzt erhalten habe.

Kündigung des Bergarbeiter-Ueberschichtenabkommens?

D **Berlin, 21. Nov. Wie die P. P. N. hören, treten heute die Vorstände der vier Bergarbeiterverbände zusammen. Es müsse mit einer Kündigung des Ueberschichtenabkommens gerechnet werden.**

Die Orient-Friedenskonferenz.

w. **Lausanne**, 20. Nov. Nach dem schweizerischen Bundespräsidenten (Siehe den Bericht auf Seite 1 d. Bl.) ergriff Lord Curzon das Wort. Er sagte, er hoffe, daß dies die letzte aller Friedenskonferenzen sein werde. Er spreche gewiß im Namen aller Abordnungen, auf jeden Fall im Namen der englischen, wenn er erkläre, daß keine Bemühungen zu groß seien, um den Frieden im Orient herbeizuführen und den Weltfrieden zu sichern. Als dritter Redner sprach Ismit Pascha. Er führte aus, der Waffenstillstand, der vor drei Jahren auf der Basis des Vertrauens in die Wilsonschen Grundsätze abgeschlossen wurde, habe den Feindseligkeiten kein Ende gemacht. Er fuhr fort, da die Türkei keine andere Hoffnung und keinen anderen Weg hatte, verteidigte sie selbst ihre Existenz und sicherte so ihre Unabhängigkeit durch ihre eigenen moralischen und materiellen Hilfsmittel. Sie trug dabei zahllose Lasten und brachte zahllose Opfer, denen alle freien Völker ihre Sympathien nicht versagen werden. Alle Türken trugen zu diesem Verteidigungssiege bei. Dadurch, daß sie diese unmenschlichen Opfer gebracht habe, habe die Türkei ihren Platz in der Kulturwelt mit allem Recht auf deren Existenz und Unabhängigkeit erobert, Rechte, die jedes lebensfähige Volk besitzt, vor allem die Rechte auf Arbeit und Tätigkeit. Das größte Ziel der Nationalversammlung der Türkei ist, diese Stellung zu wahren und zu festigen. Ismit schloß mit dem Danke der türkischen Nationalversammlung an die Schweiz für die Gastfreundschaft. Hierauf schloß Bundespräsident Haab die Eröffnungssitzung, indem er die Konferenz bat, ihre Beratungen am Dienstag in Chateau d'Ouchy fortzusetzen.

Die Industriekrise in Oesterreich.

TU. **Wien**, 20. Nov. Trotz der herabgesetzten Löhne in manchen Industriezweigen nimmt die Zahl der Entlassungen in Deutsch-Oesterreich, besonders in Wien, stark zu, da die Geschäftslosigkeit anhält. In Wien allein hat die Zahl der Arbeitslosen bereits 100000 überschritten. Ferner sind vielfach Kürzungen der Arbeitszeit eingetreten.

Zusammenrottungen in Braunschweig und Dresden.

w. **Braunschweig** 20. Nov. Nach einer Versammlung auf dem Hagenmarkt zog in den Abendstunden eine Menschenmenge, in der Mehrzahl jüngere Kommunisten, durch die Straßen vor Lebensmittelgeschäfte und andere Geschäfte in der Absicht, Gewalttätigkeiten zu verüben. Sie schlugen Fensterscheiben ein und raubten die Fensterauslagen. Durch schnelles Eingreifen der Polizei, die die Menge in Fluß hielt, konnten größere Ausschreitungen verhindert werden.

w. **Dresden**, 20. Nov. Heute nachmittag und in den Abendstunden ist es hauptsächlich in den Straßen der inneren Stadt zu größeren Zusammenrottungen gekommen, die aber durch energisches Eingreifen der verstärkten Polizeimannschaften, insbesondere der berittenen Polizei wieder zerstreut werden konnten. Plünderungen sind bisher nicht wieder vorgekommen. Doch nahm die Polizei, die die Lage beherrscht, wieder eine größere Anzahl von Verhaftungen vor.

Streik im böhmischen Kohlenrevier.

D. **Prag**, 21. Nov. Da die Verhandlungen im Ministerium ergebnislos verlaufen sind und infolgedessen im nordwestlichen böhmischen Kohlenrevier ein vertragloser Zustand eingetreten ist, befürchtet man den Ausbruch eines allgemeinen Streiks. Auf den Gruben des Brix-Dux-Komotauer Reviers wird bereits bis auf zwei Schächte gefeiert. 34 000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Die Vertreter der Belegschaften erklären, der Streik würde, wenn innerhalb 10 Tagen eine Einigung nicht erzielt sei, auf sämtliche Reviere der Republik ausgedehnt werden. Die Unternehmer erklärten ihrerseits, sie seien außer Stande weitere Zugeständnisse zu machen.

TU. **Magdeburg** 21. Nov. Die Arbeitnehmerorganisationen haben den Schiedsspruch für die Metallindustrie in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Streik soll am Dienstag 12 Uhr beginnen, falls es bei dem von der Regierung angebahnten Vermittlungsversuch bis dahin nicht gelingen sollte, in letzter Stunde eine Einigung zu erzielen.

W. **Hamburg**, 20. Nov. Am Samstag lief auf der Bremer Vulkanwerft in Vegesack der Hapagdampfer „Hessen" vom Stapel. Damit verließ das letzte Schiff der Länderklasse die Helgen. Die „Hessen" hat eine Wasserverdrängung von 8000 Bruttoregistertonnen.

D. **Berlin**, 21. Nov. Nach eingehender Beratung und in Uebereinstimmung mit dem ADGB. der Afa und dem Deutschen Beamtenbund hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Frage der Produktionsförderung und des Achtstundentages einen Beschluß gefaßt, in dem die Stabilisierung der Mark als die dringendste und erste Aufgabe der deutschen Politik bezeichnet wird, um die jetzige Notlage zu heben. Eine Verlängerung der gesetzlichen achtstündigen Arbeitszeit wird mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Ueberstunden sollen kollektiven Vereinbarungen mit den Gewerkschaften vorbehalten bleiben.

bb. **Berlin**, 20. Nov. Aus dem Silbergewölbe des Schlosses Sondershausen wurden nach einer Meldung des Lokalanzeigers ungefähr drei Zentner Silber im Werte von 15 Millionen Mk. gestohlen. Die Täter sind bisher nicht ermittelt.

bb. **Berlin**, 20. Nov. Seit heute streiken die Arbeiter des Groß-Berliner Kohlenhandels wegen Lohndifferenzen. Sie verlangen für die erste Novemberhälfte einen Stundenlohn von 225 Mk., für den Monatsrest einen solchen von 325 Mk.

W. **Berlin**, 20. Nov. Im Prozeß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen wegen des vom Prinzen dem Auswärtigen Amt überlassenen Palais auf dem Wilhelmsplatz fällte der 17. Strafsenat des Kammergerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Marwitz eine Entscheidung zugunsten des Prinzen. Der preußische Finanzminister bestritt das Recht des Prinzen, worauf der Prinz klagte. Bereits in erster Instanz verurteilte das Landgericht I Berlin den Fiskus. Die gegen das Urteil vom preußischen Finanzminister eingelegte Berufung wies das Kammergericht zurück und legte dem preußischen Fiskus die Kosten des Rechtsmittels auf. Mit Rücksicht auf die grundlegende Wichtigkeit des Urteils setzte das Kammergericht eine Frist von 6 Wochen zur Verkündung der Entscheidung an.

w. **London**, 20. Nov. Reuter meldet aus Hongkong: An Bord des britischen Dampfers „Suian", auf dem sich eine große Anzahl europäischer und chinesischer Passagiere befand, hat sich ein Akt von Seeräuberei zugetragen. Chinesische Passagiere überwältigten die Offiziere und Mannschaften. Nachdem das Schiff und die Passagiere vollständig ausgeraubt waren, brachten sie sich in Rettungsbooten auf der Höhe von Hongkong in Sicherheit.

w. **London**, 20. Nov. Reuter meldet aus Athen, daß Zaimis es für angebracht halte, das Amt des Ministerpräsidenten nicht zu führen, bevor die Revolution ihre Aufgabe beendet habe.

w. **Sofia**, 20. Nov. (Bulg. Telegr. Agentur.) Bei der gestern erfolgten Volksabstimmung sprachen sich 75 Prozent der Abstimmenden dafür aus, daß die Mitglieder des Kabinetts Geschow, Danow, Malinow und Kosturkow in den Anklagezustand versetzt werden.

Morgen (Buß- und Bettag) erscheint keine Zeitung.

Anzeigen für die Donnerstag-Nummer wolle man uns tunlichst bis heute abend 6 Uhr zukommen lassen.

---

dramatische Fülle, der Reichtum an Leben und Bewegung, die geschickte, mit knappen Mitteln erreichte Schilderung der jeweiligen Situation. Es ist überhaupt erstaunlich, mit welch psychologischem Feingefühl Schütz die beteiligten Personen, auch die kleineren Rollen, und alle Personengruppen auseinanderhält und in ihrer Eigenart zu charakterisieren weiß. Eine Meisterleistung für jene Zeit und für Schütz in dieser Zeit. Ein Bach kann er nicht sein, aber dieser konnte auf seiner Kunst weiterbauen zum Höchsten, zur Vollendung. Und aus seiner Zeit heraus müssen wir Schütz und sein Werk zu verstehen und zu würdigen versuchen. Wer so sich einstellt, wird erkennen, daß die Matthäuspassion von H. Schütz eine hohe Tat glücklichster Neuerung und Vollendung für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts bedeutet.

Der Christuskirchenchor erwarb sich ein schönes Verdienst durch die Aufführung des Werkes. Sie erfordert freilich vom Chor keine allzu großen Schwierigkeiten, aber doch immerhin ein Eindringen in den Geist des Werkes. So waren denn auch die kurzen, fugenartigen Volksausrufe treffend im Ausdruck und in der Erregtheit. Eine leichte Trübung zu Beginn des Konzertes wurde bald überwunden. Die Hauptaufgabe haben die beiden Solisten, und hier hatte man zwei hochbefriedigende, tüchtige Kräfte herangezogen. Conrad Becker führte die anspruchsvolle, leicht ermüdende Partie des Evangelisten mit sauberster Akkuratesse und erstaunlicher Mühelosigkeit bis zum Ende durch. Geschmack und musikalisches Empfinden trugen den gut gebildeten, schön gefärbten Ton. Kurt Finkgarden bringt für eine Christuspartie die sondre Wärme, die seelenvolle Belebung des Tones mit. Wundervoll, wie dieser befähigte Sänger die Töne bildet und klingen läßt, wie er gestaltend den Text behandelt, ein einziger, ergreifender Genuß.

H. Haarmann war der leitende und umsichtig führende Vermittler dieser trefflichen und interessanten Passionsmusik. An der Orgel saß ein fürsorglicher Interpret, Pastor Glebe. Zahlreich war die ernst lauschende Gemeinde.

Dr. Schwermann.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner; für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel, Sport und Letzte Nachrichten: Theodor Fossen, für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Sinaqua

Eingetragene Schutzmarke

garantiert reines getrocknetes

Hühner-Vollei

Hergestellt aus frischen Hühnereiern, durch Entziehung des Wassergehalts, ohne jeden Zusatz

Billige Eier!

Garantiert reines, natürliches Hühnerei, ohne jeden Zusatz. Dem natürlichen Hühnerei ist nur der Wassergehalt entzogen. **„Sinaqua"** wird nach Zusatz des entzogenen Wassers genau wie Naturei gebraucht, schmeckt genau so und hat den gleichen Nährwert. Besonders geeignet zur Herstellung von natürlichem Rührei.

Die bekannte Marke **„Sinaqua"** ist das Allerbeste, was der Weltmarkt bietet.

Zu haben in Packungen von 5 und 2 Eiern in jedem einschl. Geschäft.

Alleinvertrieb für den Großhandel:

Heinr. Hoppe, Bochum / Büro und Lager: Trankgasse 7

Telephon 1940 und 1941.

Ausführung und Instandhaltung

elektr. Anlagen

Reichhaltiges Lager.

Karl Schröder,

Nottstr. 39. Fernr. 43.

Neue Küchen und **Schlafzimmer**

noch preiswert zu verkaufen.

Bochum, Alsenstraße 9 Nähe der Wittenerstr.



Leih-Bibliothek

Günstige Bedingungen

Siepmann,

Friedrichstraße 26

Welche mit **Henko** die Wäsche ein!

Henko

Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.

Henkel & Cie. Düsseldorf

Meine Preise sind

im Verhältnis zum heutigen Kursstand der Mark und im Verhältnis zu den Preisen, die ich heute bei Aufgabe von Bestellungen für spätere Lieferung anlegen muß,

sehr billig

Wer seinen Winter-Bedarf noch vorteilhaft decken will, kaufe sobald wie möglich.

Ich verkaufe

Schlüpfer, Paletots, Covercoats, Gummi- und Loden-Mäntel, Anzüge, Coutaways und Hosen.

L. Tepper

Kortumstrasse 1

Anthrazit-Kohlen

Langenbrahm und Gottfried-Wilhelm

Kohlen und Koks

für Industrie und Hausbrand liefert prompt

Gustav Gräfe, G.m.b.H.

Buddenbergsstraße 9 Fernsprecher Nr. 122

Ich biete noch einen großen Posten

Tapeten

zu sehr günstigen Preisen an.

Leinöl und Farben stets zum billigsten Tagespreis.

C. Bohlmann

Bochum, Kortumstr. 4

J. & J. Biergans

Bochum, Kortumstr. 20.

Damen-Blusen, Röcke,

Kinder-Bekleidung

Strumpfwaren, Wäsche

3407

Rat u. Hilfe

bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten sowie schnellste

Ehescheidung

in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Blosstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- und Privat-

Auskünfte

bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. Plätzen durch die

Detektiv-Auskunftei „Metus"

8424 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771

Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

---

Höchster

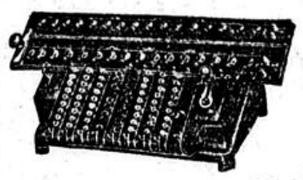
Tageskurs

Alt-Gold, Alt-Silber, Platin, Brillanten.

Reeller Einkauf.

Langen,

Goldschmiedemeister, Humboldstr. 27.



Rechenmaschinen

Reparaturen

Büromaschinen

neu u. gebraucht

HUGO MÖLLER

Kronenstraße 31. Fernsprecher 162

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule.

Annahme: Hernerstr. 80. Eintritt jederzeit.

Altpapier

Akten, Zeitungen, Zeitschriften

zu bedeutend erhöhten Preisen **kauft**

vormals **Josef Levy, Bahnhofstraße 13**

Fernsprecher 2094 Papierverwertung Fernsprecher 2094

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze. Auf Wunsch sofortige Abholung

---

Alt Gold, -Silber, (kein deutsches Silbergeld) **Brillanten, Alt Platin** kauft ständig

Gust. Arbeiter

Goldschmied.

ABC-Straße 13.

Engelsburger

Magerkohlen und Briketts

Fettkohlen · Koks

von Zeche Constantin und Prinz-Regent.

Anthrazitkohlen

von Zeche Gottfried Wilhelm

pünktlichst lieferbar

Franz Uhe Ottostraße 41 u. 46 Telefon 2099.

Service in Porzellan, Silber, Nickel und Messing



Geschmackvolle Muster

A. Homborg Hochstr. 2

---

fl. westfälischer

Pumpernickel

Friedensqualität Markenfrei

Westfalia

ganz und geschnitten

Feinbäckerei

Carl Hackert

Inh.: Hugo Hackert Fernsprecher Nr. 609.

Bochum, Hellwegstr. 4

Zahle bis Mk. 7000.— und mehr für

MAUSER-PISTOLE

gut erhalten, Kal. 7,63 mit Anschlag-Kolben. Ebenso kaufe **Parabellum**, Kal. 7,65, sowie **Jagdgewehre** und automatische **Taschenpistolen.**

R. West, Dortmund, Balkenstraße Eingang Laden.

Alt-Papier

wie Zeitschriften, Akten etc. kaufen in großen und kleinen Mengen unter Garantie sofortigen Einstampfens zu höchsten Tagespreisen

Bauer & Blumenzweig Hattinger-Straße 75

Ausführung und Instandhaltung
elektr. Anlagen
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Rottstr. 39. Fernr. 43.

Neue Küchen
und
Schlafzimmer
noch preiswert zu verkaufen.
Bochum, Alsenstraße 9
Nähe der Wittenerstr.



Leih-Bibliothek
Günstige Bedingungen
Siepmann,
Friedrichstraße 26



Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnellste :-:
Ehescheidung
in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:
Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:
Detektiv-
Auskunftei „Metus"
224 Dortmund,
Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Berechnung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

Silber, Messing



Str. 2

Nr. 273. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 21. Nov. 1922

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 21. Nov.

Bußtag.

Ernste Bußtagsglocken läuten über die deutschen Lande, lassen ihre erschütternde Sprache erklingen hin über das deutsche Volk, das unter einer unsagbar schweren Last bitter leufzt und kraftlos zusammenzubrechen droht. Viele Tausende schauen aus nach einem starken Mann, der mit eisernem Willen und fester Hand dem bedrückten deutschen Volke Rettung und Hilfe bringen soll aus schwerer Not und Bedrängnis Aber diese äußere Not allein ist es nicht, die am Bußtag nebelschwer sich niedersenkt Eine andere Not soll dem deutschen Volke zum Bewußtsein kommen, die innere Not, die gerade die Besten im Volke am tiefsten fühlen.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß heute neben einem leise erwachten und immer mehr zunehmenden Sehnen nach religiöser Wahrheit doch durch weite Kreise des deutschen Volkes noch der Ruf geht: „Los von der Kirche! Los vom Christentum! Los von Gott!" Und mit dieser Abwendung von der Religion geht Hand in Hand eine erschreckende sittliche Verwilderung besonders in der Jugend, eine tiefe Zerrüttung des Familienlebens, eine zunehmende innere Entkräftung des Volkslebens. Im Kampf um die materiellen Güter glauben Unzählige der Religion nicht mehr zu bedürfen, in unbegreiflicher Verblendung streicht man aus Lese- und Liederbüchern der Jugend, was an Gott und Christentum erinnert, und vergißt dabei, daß Kultur ohne Gott trotz aller Errungenschaften zuletzt den Tod bringt, daß „Wissen ohne Glauben nur schlaue Teufel macht". Das Volksgewissen schläft, der Zeitgeist mit seiner Zuchtlosigkeit im Sinnen und Handeln hält Tausende in seinem Bann und seinen Ketten. Wenn das deutsche Volk auf diesem abschüssigen Wege weiter fortschreitet, dann taumelt es dem Abgrund des Verderbens entgegen, dann ist es reif zum Untergang, wie einst die alte Welt. Das ist die bittere Wahrheit, die der Bußtag dem deutschen Volke zuruft, damit sein Gewissen erwache, damit es von dem verderbenbringenden Wege sich abwende. Aber — wohin? Nicht zu den blinden Führern, die noch tiefer in den Sumpf führen, nicht zu den vermeintlichen Rettern, die Heil verheißen, aber nur Tod und Verwirrung bringen. „Gibt es noch Hilfe für ein unglückliches Land?" Auf diese Frage hat einer geantwortet: „Ja, wenn es aufhört, dem Teufel nachzulaufen!" Einkehr in scharfer, unerbittlicher Selbsterkenntnis, Umkehr von dem trügerischen Wege: das heißt „Buße" im tiefsten Sinne. Dazu ruft der Bußtag das deutsche Volk auf: „Zurück zur Religion, zurück zum Christentum, zurück zum Evangelium!" Die letzten Wochen haben dem deutschen evangelischen Volke wieder die große Tat der Bibelübersetzung durch Luther in dankbare Erinnerung gebracht. Nun gilt es, sich für diese Tat dankbar erweisen und das Evangelium wieder zur festen Grundlage des Volkslebens, zur Richtschnur für sein Denken und Handeln zu machen. Denn, wie der Altmeister Goethe sagt: „An der Bibel wird sich noch jedes Geschlecht verjüngen und der Maßstab für das Leben und die Kraft eines Volkes wird seine Stellung zur Bibel sein". Ja in der Bibel, der heiligen Urkunde der Offenbarung, in dem Evangelium von dem Retter und Heiland der Menschheit, da liegen die Wurzeln innerlicher Erneuerung, religiöser und sittlicher Wiedergeburt.

ha. **Vereinfachte Vorschriften für Drucksachen?** Die Versendungsvorschriften für Drucksachen sind bekanntlich sehr verwickelt. Sie enthalten eine Menge von Regeln und Ausnahmen, die nicht einmal die Postbeamten im Kopf behalten können, geschweige denn die Absender. Es ergeben sich so fortgesetzt Schwierigkeiten und Weiterungen. Das Reichspostministerium will deshalb die Versendungsbedingungen jetzt vereinfachen. Dies ist aber nicht so leicht, weil die Einnahmen nicht geschmälert werden sollen, andererseits man aber auch die bisherigen Vergünstigungen nicht gern einschränkt. Man ist jetzt dabei, zu prüfen, ob es möglich ist, die jetzigen Vorschriften den berechtigten Wünschen des Publikums und den Bedürfnissen des Postbetriebs anzupassen oder ob sich neue einfachere Richtlinien finden lassen.

Σ **Knappschafts-Angelegenheit.** Die Zahltermine der Zahlstelle Bochum-Wiemelhausen I finden bis auf weiteres in der Wirtschaft Knepper, Wiemelhauserstr. 187, statt.

w **Steuermarkenausgabe.** Das Finanzamt teilt mit: Bei den steigenden Lohnverhältnissen haben sich die bisher in Gebrauch befindlichen Steuermarken nicht als ausreichend erwiesen. Auf Veranlassung des Reichsfinanzministers ist deshalb die Herstellung von Steuermarken im Werte von 500, 1000 und 2000 Mark in Aussicht genommen. Wann die neu herzustellenden Marken ausgegeben werden können, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

* **Auf 10 Mark kommts nicht mehr an.** Die nachträgliche Einziehung oder Auszahlung kleiner Frachtbeträge verursacht der Reichsbahn häufig mehr Verwaltungskosten, als die Beträge wert sind. Die Reichsbahn will in solchen Fällen künftig von der Einziehung oder Rückzahlung bis zum Betrage von 10 Mark absehen, allerdings nur versuchsweise, und die Dienststellen haben darüber besondere Nachweisungen zu führen.

* **Kammermusikabend.** Auf den am Freitag, den 24. d. M. im hiesigen Parkhaussaal stattfindenden Klavierabend des bekannten Dortmunder Organisten Gerard Bunk sei nochmals hingewiesen. Wie wir hören, wird Hedwig Oppler, seine junge erfolgreiche Violinvirtuose, Herrn Bunk begleiten. (Siehe heutige Anzeige.)

× **Musikalische Veranstaltungen.** Mit der Aufführung der „Schöpfung" am Buß- und Bettag, Mittwoch, 22. November, abends 8 Uhr, im Stadttheater wird sich der neugegründete städtische Musikverein zum ersten Male nach sechswöchentlicher Probezeit vorstellen. Das unvergängliche Werk Haydns erschien zur Eindisziplinierung der Stimmgruppen für die zahlreichen, neueingetretenen Mitglieder als am besten geeignet. Das Orchester wurde in der sogenannten kleinen Besetzung der damaligen Zeit und mit Hinzufügung der komponierten Cembalostimme gehalten. Als Solisten sind erste Vertreter dieser Partien gewonnen worden. Den Gabriel und die Eva singt Grete Merrem-Nikisch vom Staatstheater Dresden, den Uriel der in Bochum so sehr beliebte Hans Lißmann vom Leipziger Stadttheater, den Raphael und den Adam unser beliebter erster Bassist der Duisburger Oper Herr Otto Freund. Bei der sehr starken Nachfrage zu diesem Konzert wurde auch die Generalprobe am Vormittag zu einer öffentlichen gemacht. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Thor zum ersten Male auf der Bühne des Theaters singt und daß eine vorherige Probe zusammen mit den Solisten nicht stattfinden konnte. Unterbrechungen zwischen den einzelnen Teilen sind also möglich.

Pb. **Polizeibericht.** Gestohlen wurden: aus einem Lokal in der Dorstenerstraße und Kortumstraße je 1 Ueberzieher; aus einer Bäckerei in der Rottstraße Backwaren; aus einem Hofe an der Hernerstraße eine Rolle Kupferdraht; auf dem Hauptbahnhof eine braunlederne Handtasche; von der Hausflur der Amtsbank ein Türdrücker. — Zur Festnahme gelangten: 2 jugendliche Arbeiter, die gelegentlich eines Streites in einer Wirtschaft in der Wittenerstraße auf die Gäste mit Revolvern schossen; 2 Arbeiter aus dem Lebingenheim an der Baarestraße, welche Mitarbeitern Hemden und 1 Arbeiter, weil er mittelst Einbruchs in Gramme 1 Schaf entwendete; 3 Arbeiter von hier, die ein Konfektionsgeschäft in Nieheim bei Höxter nachts ausraubten und hier mit der Beute im Werte von ca. 200 000 Mk. angehalten wurden; 2 einschlägig vorbestrafte Personen aus Essen, die im Zuge Dortmund-Bochum mit 3 Rollen Telegr.-Draht, den sie aus Staatsleitungen entwendet hatten, betroffen wurden; 2 Verkäuferinnen des Warenhauses Alsberg wegen erheblicher Veruntreuungen zum Nachteile der Firma, an denen noch weitere Angestellte beteiligt sind; 1 junger Bursche, weil er einen Koffer voll Blei aus einem hiesigen Werk entwendete; 1 Straßenräuber, der vor einigen Wochen mit 2 Genossen einen Arbeiter hier ausplünderte und ihn dabei erheblich verletzte; 1 städtischer Beamter wegen Veruntreuung von städtischem Material.

* **Lieder zur Laute.** Karl Blume singt am Samstag, 25. Nov., Lieder zur Laute. Blume ist, wie die Frankf. Ztg. schreibt, ein Lautensänger der eine glänzende Stimme hat, sein Instrument mit energischen Griffen zwingt und mit der einprägsamen Volkstümlichkeit seiner echt-deutschen Lieder siegt . . .

b. **Kreisverband der evang. Arbeitervereine Bochum.** In seiner Bezirksversammlung am Sonntag beschloß der Kreisverband einstimmig, seinen Vereinen dringend zu empfehlen, die Forderungen des Provinzialvorstandes vom 16. Okt. 1922 anzunehmen und dementsprechend für das 1. Vierteljahr 1923 einen Beitrag von insgesamt 30 Mark (also monatlich 10 Mark) für jedes Mitglied an die Provinzialkasse zu zahlen. Jedes Mitglied erhält dann den Arbeiterboten 14tägig frei ins Haus. Es ist zu erwarten, daß die einzelnen Vereine in der gleichen Einmütigkeit, die in den Bezirksversammlungen zum Ausdruck kam, den Vorschlag des Provinzialvorstandes annehmen. Bis zum 1. Dezember muß an das Generalsekretariat der evang. Arbeitervereine in Witten darüber Bericht erstattet werden.

D **Der M.-G.-V. „Liederfreund" Bochum-Brenschede** veranstaltet Mittwoch, 22. d. M. (Buß- und Bettag) in seinem Vereinsheim Emil Becker in Bochum-Wiemelhausen sein zweites Hauptkonzert. Neben Tonschöpfungen von Schubert, Beethoven und Nägeli gelangen die großen Männerchöre „Die beiden Särge" von Hegar und „Königsfelden" von Ungerer zum Vortrag. Die Bläservereinigung des Städtischen Orchesters Bochum ist zur Mitwirkung gewonnen worden. Das Konzert beginnt um 6 Uhr abends und findet in Stuhlreihen statt, sodaß jedem Konzertbesucher ein ungestörter Konzertgenuß bevorsteht. (Siehe Anzeige.)

* **Neues Operettentheater.** Die bis jetzt erfolgreichen Aufführungen der Leharschen Operette „Der Rastelbinder" findet am Buß- und Bettag (Mittwoch, 22.) und am Totensonntag (Sonntag, 26. 11.) eine Unterbrechung. An den genannten beiden Tagen gelangt „Maria Magdalena" von Friedrich Hebbel zur Aufführung.

⊙ **Lebensmüde?** Freitag abend gegen 6 Uhr wurde eine männliche Person durch die Polizei aus dem Stadtparkteiche gezogen. Ob ein Selbstmordversuch vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden. Nachdem Wiederbelebungsversuche angestellt waren, wurde die Person mit Krankenwagen zum Krankenhaus geschafft.

Aus dem Landkreise Bochum.

× **Laer,** 20. Nov. In der Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltsplan für 1922 verabschiedet und in Einnahme und Ausgabe auf 8 085 000 Mk. festgesetzt. Der Fehlbetrag soll wie folgt aufgebracht werden: a) durch die vom Reiche zu überweisenden Anteile der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer mit 1 536 000 Mk., b) durch eine Belastung der gesamten Realsteuern mit 8258,236 Proz., c) durch eine Belastung der Betriebssteuer mit 3000 Proz. Die Realsteuern sind im einzelnen zu belasten wie folgt: 1. die Grundsteuer mit 8000 Proz., 2. die Gebäudesteuer mit 1500 Proz., 3. die vom Staate veranlagten Gewerbesteuern mit zusammen 12 106,92 Proz., nämlich die der besonderen Gewerbesteuer nicht unterliegenden Betriebe mit 2000 Proz., während der Betrag von 2 374 000 Mk. durch die besondere Gewerbesteuer aufgebracht wird. Der Preis für eine Erbgruft wurde auf 500 Mk. pro Quadratmeter erhöht. Ebenso die Gebührnisse für den kath. Friedhofswärter, und zwar: für die Anfertigung eines Grabes 200 M. für einen Erwachsenen u. 150 M. für ein Kind. Die Straßenbezeichnung an der Ecke Allee- und Wilhelmstraße wird so umgeändert, daß bei der Besitzung Weilingbaus zusammenlaufen: die Wilhelm-, Allee-, Dannenbaum- und Laerstraße. Die von Altenbochum kommende Südstraße soll in der Laerstraße auslaufen. Mit dem Baudes zu errichtenden Beamtenhauses an der Querstr. soll sofort begonnen und dieses zunächst bis zum Sockel fertiggestellt werden. Um den Anspruch auf die Reichskredithilfe zur Fertigstellung angefangener Wohnungsbauten aufrecht zu erhalten, wurde beschlossen, vom 1. 1. 23 ab eine Wohnungsbauabgabe von 300 Proz. zu erheben. Im Zusammenhang hiermit beschließt Gemeindevertretung, bei den zuständigen Stellen die Anregung zu geben, daß von sämtlichen unverheirateten männlichen Personen vom 18. Lebensjahre ab eine besondere Abgabe erhoben wird, die zur Errichtung von Wohnungen verwendet werden soll, da diese Personen bisher nicht zur Wohnungsbauabgabe herangezogen werden, aber in erster Linie Anspruch auf Wohnungen erheben. Die Badepreise für die Gemeindebademstalt tragen vom 1. 12. 22 ab: Brausebad für Erwachsene 5 Mk., für Kinder 2 Mk., Wannenbäder einheitlich 10 Mk.

u. **Weitmar,** 20. Nov. Notopfer. Die nunmehr abgeschlossene Sammlung für das Notopfer der Inneren Mission hatte folgendes Ergebnis: Im Bezirk Eppendorf Mk. 17 000, im Bezirk Weitmarmark Mk. 10 000, im Bezirk Weitmar Mk. 27 935. Außerdem stifteten: die Gewerkschaft Engelsburg Mk. 17 500 und die Rombacher Hütte, Abt. Westf. Stahlwerk, Mk. 25 537,50. — Zur Zeit wird in der Gemeinde durch Vertrauensleute die Gustav-Adolf-Hauskollekte eingesammelt. Möge diese hochwichtige evangelische Kollekte reichen Ertrag bringen.

L **Harpen,** 20. Nov. Nahrungsmittelfälschung. Die beiden Bäcker Schuhmacher und Röhken aus Harpen und Gerthe waren wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung zu je 1000 Mark Geldstrafe vom Schöffengericht Bochum verurteilt. Sie hatten im Dezember bei der Herstellung des Kindernährzwiebacks nicht die vorgeschriebene Menge Zucker verwandt. Die Angeklagten hatten Berufung eingelegt. Die Strafkammer folgte auch hier dem Gutachten des Nahrungsmittelchemikers im Gegensatz zu dem des gewerblichen Sachverständigen Hackert. Die Berufung wurde verworfen.

as. **Harpen,** 20. Nov. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Haus-

Alligator Lederwaren m.b.H.
FRIEDRICHSTR. 17. BOCHUM
Das maßgebende Haus für elegante Lederwaren!

Die Auswanderer.

Original-Roman von O. Elster.

18) (Nachdruck verboten.)

Aber was nun? Das Geld von Winckler anzunehmen, trug Helmut allerdings keine Bedenken mehr; nur konnte er sich nicht überreden, daß Johannsen diesen Diebstahl ausgeführt haben sollte. Es schien ihm ein Geheimnis über diesem Vorfall zu liegen, und wenn er nicht Rücksicht auf Winckler genommen hätte, so würde er selbst die amtliche Untersuchung des geheimnisvollen Diebstahls aufs neue beantragt haben.

Er hatte sich bei Bendemann, bei dem Kassierer Taylor und dem Pförtner Thomas nach allen Einzelheiten erkundigt. Und wenn auch Bendemann ihn ziemlich schroff abgewiesen, so schien es ihm doch, daß sowohl dieser wie die beiden anderen Männer nicht offen mit der Sprache heraus wollten. Mister Taylor hatte die Achseln gezuckt, er wisse nichts weiter, als was Herr Bendemann ihm gesagt habe, Thomas dagegen hatte pfiffig gelächelt und eine Redensart gebraucht, aus der Helmut schloß, daß er mehr wußte, als er sagen wollte.

Aber was nutzte es ihm? Die Untersuchung war niedergeschlagen, das Geld ersetzt, die Behörden kümmerten sich nicht mehr um den Vorfall, der für sie erledigt war.

Aus seinen Grübeleien wurde er durch ein leichtes Geräusch an der Tür seines Zimmers geweckt, das wie das Kratzen eines Einlaß begehrenden Hundes klang.

Helmut öffnete die Tür. Ein alter Indianer in verschlissener Kleidung, dürr und vertrocknet wie ein Skelett, stand vor ihm. Er glaubte, es sei ein Bettler und wollte ihm einige kleine Münzen geben. Doch der Indianer, über dessen gelblichbraunes Gesicht ein verlegenes Grinsen huschte, das hundert kleine Falten in seinen vertrockneten Zügen hervorrief, wies die Gabe zurück, blickte sich scheu um und fragte: „Kennt mich der Sennor nicht mehr? Ich habe den Sennor doch nach der Estancia des Sennor Winckler begleitet."

Jetzt entsann sich Helmut seiner.

„Ihr seid Agosto, der Indianer?"

„Ja, Sennor."

„Wie kommt Ihr hierher? Was wollt Ihr von mir?"

„Darf ich eintreten? Ich habe mit dem Sennor zu sprechen."

„Gut. Tretet ein und sagt mir, was Euch zu mir führt."

Der Indianer schlüpfte in das Zimmer und schloß vorsichtig die Tür hinter sich.

„Ich bin fortgelaufen," flüsterte er.

„Wie? Ihr habt Euren Dienst verlassen?"

„Ja. Sennor Bendemann hat mich mit der Reitpeitsche geschlagen, da bin ich fortgelaufen. Wenn der Schuft, der Thomas, nicht zugesprungen wäre, ich hätte ihn erwürgt."

Die schwarzen Augen des Indianers funkelten zornig und bösartig wie Lichter eines Panthers. Seine krallenartigen Hände ballten sich zur Faust. Erbarmen hatte ein Feind von ihm nicht zu erwarten.

„Und was wollt Ihr von mir? Wendet Euch an Sennor Winckler, wenn Euch Unrecht geschehen ist," entgegnete Helmut.

„Sennor Winckler ist auf seiner Estancia."

„Ja, da kann ich Euch nicht helfen."

„Vielleicht kann ich dem Sennor helfen," flüsterte der Indianer mit einem tückischen Grinsen.

„Ich wüßte nicht, wie Ihr mir helfen könntet," entgegnete Helmut abweisend.

„Sennor," fuhr Agosto fort, „ich war ein Freund Ihres Freundes Johannsen — er war immer freundlich zu mir, nicht so stolz wie diese hochmütigen Spanier und Argentinier. Jetzt klagt man Ihren Freund des Diebstahls an, aber ich weiß, daß er nicht der Dieb ist —"

„Ihr wißt Näheres über den Diebstahl?" fragte Helmut überrascht. „Weshalb habt Ihr Euch nicht früher gemeldet?"

„Dem armen Indianer hätte man doch nicht geglaubt. Man würde ihn vielleicht selbst in das Gefängnis geworfen und ihm den Diebstahl zur Last gelegt haben. Ich hab schon einmal im Gefängnis gesessen, weil ich mich meiner Haut gewehrt und einen schuftigen Aufseher niedergeschlagen habe."

Helmut erinnerte sich, daß ihn Bendemann vor dem Indianer gewarnt hatte, als er ihm diesen zum Begleiter bestimmte. Es sei ein tückischer Bursche, der rasch mit dem Messer zur Hand sei. Aber jetzt hatte er von ihm wohl nichts zu fürchten; er nannte sich ja selbst seinen Freund.

„So sagt mir, was Ihr wißt," forderte er ihn auf; „daß Johannsen schuldlos ist, davon bin auch ich überzeugt."

„An dem Morgen, an dem Sennor Bendemann zurückkehrte, fuhr der Indianer fort, sich vorsichtig umblickend, ob kein Lauscher in der Nähe sei, „war ich in dem kleinen Garten beschäftigt, der neben dem Hause liegt, und nach dem das eine Fenster des Büros des Sennor Bendemann hinausgeht. Ich harkte das trockene Laub zusammen, als über mir das Fenster geöffnet wurde und ein Gegenstand hinausgeworfen wurde. Klirrend fiel er zu Boden. Ich hob ihn auf. Es waren zwei Schlüssel, die seltsam geformt waren. Ich hob sie auf, glaubte, sie seien aus Versehen zum Fenster hinausgefallen, die Schlüssel gehörten Sennor Bendemann, ich hatte sie oft bei ihm gesehen, da ich ja das Büro reinigen mußte. Als ich dann von dem Diebstahl hörte, behielt ich die Schlüssel für mich."

„Das war sehr unrecht. Ihr hättet die Schlüssel der Polizei abliefern müssen."

Daß die Polizei mich als den Dieb verhaftet hätte!" grinste der Indianer. „Nein, so dumm war ich nicht. Aber Ihnen, Sennor, will ich die Schlüssel geben — hier sind sie."

Damit legte er die Schlüssel auf den Tisch.

„Und was soll ich mit den Schlüsseln?" fragte Helmut mißtrauisch. Konnte ihn der Indianer nicht anlügen? War er vielleicht selbst der Dieb?

„Das muß Sennor selbst wissen."

„Wißt Ihr, wer die Schlüssel aus dem Fenster geworfen hat?"

„Im Büro war nur Sennor Bendemann."

„Wißt Ihr das genau?"

„Ja, Sennor. Und hier ist noch etwas, was ich gefunden habe. Ich kann es nicht lesen, aber Sennor werden es schon lesen können. Ich fand es im Papierkorb, es ist ein Brief Johannsens."

Er holte aus der Brusttasche seiner zerschlissenen Jacke ein zerknittertes Papier hervor, das er Helmut hinreichte, der zu seinem Erstaunen die etwas ungefügen Schriftzüge Johannsens erkannte. Es war der Brief, den dieser bei seinem Fortgang an Bendemann geschrieben hatte.

„Wie kommt Ihr zu dem Brief? Woher wißt Ihr, daß der Brief von Johannsen kommt? Ihr könnt doch nicht lesen!"

„Nein, Sennor, das kann ich nicht. Aber Johannsen übergab mir den Brief in der Nacht, als er fortging, mit dem Auftrag, ihn am folgenden Tag auf den Schreibtisch von Sennor Bendemann zu legen. Das hab' ich erst nach zwei Tagen getan, als Sennor Bendemann zurückkam. Und dann hab' ich das Papier wieder in dem Papierkorb gefunden, als ich das Büro reinigte. Da dachte ich, der Brief könne Sennor von Nutzen sein."

Helmut durchflog den Brief, der ihm seine Vermutung bestätigte, daß Johannsen in den Dienst Brinkmanns getreten war. Nichts anderes konnte die Bemerkung Johannsens bedeuten, daß er, Helmut, schon wissen werde, wohin er sich gewandt habe.

Aber weshalb diese Heimlichtuerei? Weshalb teilte Johannsen nicht offen mit, wohin er sich gewandt hatte? Weshalb schrieb er nicht an ihn selbst, oder benachrichtigte ihn auf irgend eine andere Weise, daß er mit Brinkmanns fortgegangen sei? Das mußte jedenfalls ein merkwürdiges Licht auf ihn werfen.

Doch auch Bendemann hatte nicht aufrichtig gehandelt, indem er den Empfang dieses Briefes verschwieg. Was bezweckte er damit? Wollte er die Spur Johannsens verwischen? Aber zu welchem Zweck? Wenn er wirklich annahm, daß jener den Diebstahl ausgeführt hatte, so lag es doch nur in seinem Interesse, die Polizei auf die Spur des Flüchtigen zu setzen.

Und wenn sich die Aussage des Indianers bewahrheitete, daß Bendemann die Schlüssel aus dem Fenster geworfen hatte, dann würde er sich selbst in den Verdacht bringen, den Diebstahl ausgeführt zu haben.

Aber konnte man ihm, der sich als Teilhaber des großen Geschäftes in solch günstiger finanzieller Lage befand, eine solche Tat zutrauen? Er verfügte ja fast über die Hälfte der Einnahmen des Geschäftes, was brauchte er sich da an fremdem Eigentum zu vergreifen?

(Fortsetzung folgt.)

haltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 4 573 000 Mk. festgesetzt. Eine frühere Notiz, welche durch die Zeitungen lief über die Höhe der Steuerprozentsätze ist nicht richtig. Richtig ist vielmehr folgendes: Die Grundsteuer soll mit 6000 Proz. belastet werden, die Gebäudesteuer mit 1000 Proz., die Gewerbesteuer 2000 Proz. und die Betriebssteuer 1200 Proz. Den Hauptanteil an den Steuern hat die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft auf Grund einer Steuervereinbarung zu bestreiten u. zwar fast ¾ des ganzen Haushaltplanes. Für die Fertigstellung des Gemeindehauses mit den Wohnungen dazu soll eine Anleihe von 10 Millionen Mark aufgenommen werden. Die Gemeinde Harpen soll in Zukunft in 2 Bezirke eingeteilt werden zur ärztlichen Versorgung der Armen und Kriegshinterbliebenen. Als 2. Arzt kommt Dr. Schieferecke in Altenbochum in Frage, der einen Teil der Gemeinde Harpen zu seinem Knappschaftsbezirk rechnet. Mit der Stillegung der Straßenbahnlinie nach Harpen ist die Gemeinde Harpen unter keinen Umständen einverstanden. Harpen gehört zu den 3 Gemeinden, welche die Straßenbahn seinerzeit ins Leben gerufen haben. Diese ehemalige Straßenbahnstrecke Bochum-Castrop rentiert sich auch heute noch. Die Gemeindevertretung ist der Ansicht, daß eine Stillegung der Strecke nach Harpen nicht zu erfolgen brauchte, wenn die Westf. Straßenbahn sich nicht die vielen unrentablen Strecken anderer Linien angegliedert hätte. Die Vertretung ist auch der Ansicht, daß von einer derartigen einschneidenden Verkehrsverschlechterung nur dann Gebrauch gemacht werden darf, wenn alle andern Mittel zur Hebung der Rentabilität des Unternehmens erschöpft sind. Diese Gewißheit hat man aber bei der Westf. Straßenbahn noch nicht, da offensichtlich noch an manchen Punkten in dem Betriebe gespart werden könnte. Es soll dieserhalb eine Aussprache zwischen der Gemeindevertretung und der Straßenbahndirektion veranlaßt werden mit dem Endziel, einen beschränkten Straßenbahnverkehr versuchsweise für den Monat Dezember einzuführen. Zu der Erhöhung des Gesellschaftskapitals des Verbandswasserwerks wird die Zustimmung erteilt. Die auf die Gemeinde Harpen entfallende Erhöhung des Stammkapitals soll aus der Bürgschaftsprovision gedeckt werden. Für eine vom Verbandswasserwerk aufzunehmende Anleihe übernimmt die Gemeinde Harpen mit den übrigen Gesellschaftsgemeinden die solidarische Bürgschaft. Solange das Gemeindehaus im Bau begriffen ist, soll es durch besondere Wächter bewacht werden, um Diebstähle von Materialien zu vermeiden.

Aus der Nachbarschaft.

th. **Buchholz**, 18. Nov. Von dem Bahnkörper wurde Eisenschrot in hohem Werte gestohlen. Die Diebe wurden noch nicht ermittelt. — Eisenbahndiebe. Als zwei Bassermannsche Gestalten einen Eisenbahnwagen zur Nacht aufsuchten, wurden sie von Eisenbahnbeamten beobachtet und von der Polizei sodann geholt. Es handelte sich um zwei auf Arbeit ausgehende Diebe aus Barmen.

th. **Blankenstein** 18. Nov. Störung des Gottesdienstes. Die Täter, die am Sonntag den Gottesdienst in der Kirche in Stiepel störten, sind von der Polizei ermittelt. — Aus dem Vereinssaal der kath. Kirche in Welper hatten Diebe zur Nachtzeit die Fenstervorhänge herausgeholt. — Gestohlen wurden einer auswärtigen Dame in einem Versammlungslokal ein Skunkspelz im Werte von 120 000 Mk. — Bei der Ausführung der täglich zunehmenden Metalldiebstähle wurden drei Personen abgefaßt. In einem Fall handelt es sich um einen Betrag von 20 000 Mk.

Aus den Provinzen.

× **Lütgendortmund**, 20. Nov. Verschwunden. Seit dem 3. Okt. d. J. ist die 17jährige Luise Krabbe verschwunden. Sie ging von Hause mit dem Bemerken, nach Elberfeld in Stellung zu gehen. Dort ist sie aber nicht angekommen. Es wird daher angenommen, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist. Bekleidet war sie bei ihrem Fortgange mit einem dunkelblauen Kleid, blauen Mantel, braunen Halbschuhen und braunen Strümpfen. Zweckdienliche Angaben werden erbeten an die Polizei-Verwaltung Lütgendortmund.

* **Gelsenkirchen**, 20. Nov. Goldwarendiebstahl. Mit großer Frechheit arbeiteten 2 Einbrecher am Freitag abend gegen 12 Uhr bei dem Juwelier v. Korff auf der Bahnhofstraße. Die Diebe zerschlugen mit einem Ziegelstein die Schaufenster des Portals und raubten für etwa 400 000 Mark Goldwaren. Zwei Armbanduhren Tula mit schwarzem Ripsband, 3 goldene Armbanduhren mit goldenen Zugbändern.

≠ **Recklinghausen**, 20. Nov. Von Mädchenhändlern verschleppt? Ein seit dem 26. Oktober vermißtes 22 Jahres altes Mädchen, das jetzt zu seinen Eltern in Recklinghausen-Süd zurückgekehrt ist, behauptet, abends um 7 Uhr, auf der Strünkeder Straße in Herne von zwei Männern in ein Auto gezerrt und im Zustande der Betäubung in ein belgisches Bordell verschleppt worden zu sein, von wo es nach 14 Tagen entflohen ist. Inwieweit man der Erzählung glauben darf, wird noch festzustellen sein.

≠ **Buer**, 20. Nov. Eine neue Stadt an der Lippe. Die Eingemeindungspläne im West Recklinghausen, die längere Zeit geruht haben, werden wieder lebendig. Wie die Buersche Zeitung hört, bestehen Bestrebungen, die auf die Zusammenlegung der Gemeinden Dorsten, Herbest und Holsterhausen zu einer Stadt hinauslaufen.

≠ **Hagen**, 20. Nov. Opferwilligkeit. Zur Unterstützung der Pensionäre der Firma leisten die Arbeiter der Hagener Textilindustrie zweimal eine Ueberstunde ohne Bezahlung. Die Firma erklärte sich bereit, den sich ergebenden Betrag durch ihren Zuschuß zu verdoppeln.

≠ **Duisburg**, 20. Nov. Das Räuberunwesen. Ein von der Station Hochfeld Nord nach dem Eisenwerk Kraft fahrender Güterzug wurde von einer fünfzig Mann starken Räuberbande überfallen und ausgeraubt. Das Begleitpersonal war der Bande gegenüber völlig machtlos. Es weigert sich, fortan ohne polizeilichen Schutz den Dienst zu versehen.

≠ **Rinteln**, 20. Nov. Wenn man keine Zeitung liest. In einem Nachbardorfe verkaufte eine Frau eine Kuh für 35 000 Mark. Das Tier war nach den heutigen Marktpreisen mindestens 500 000 Mark wert, aber die Frau hatte aus falscher Sparsamkeit längere Zeit keine Zeitung gelesen, so daß ihr die heutigen Preise unbekannt geblieben waren.

Amtlicher Wetterbericht.

Aussichten für Dienstag: Meist bedeckt, zeitweise Regen, verhältnismäßig milde, westliche Winde.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 20. Nov. 6758 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „ 18. „ 6982 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen		18. Nov. Geld	18. Nov. Brief	20. Nov. Geld	20. Nov. Brief	Höchst. bish. G.
Holland	1 G.	2743.12	2756.88	2643.37	2656.63	3551.10
Belgien	1 Fr.	458.85	461.15	441.39	443.61	513.71
Norwegen	1 Kr.	1271.60	1278.20	1236.90	1243.10	1715.70
Dänemark	1 Kr.	1411.45	1418.55	1356.60	1363.40	1825.42
Schweden	1 Kr.	1875.30	1884.70	1795.50	1804.50	2438.88
Italien	1 Lir	326.18	327.82	308.22	319.78	384.03
England	1 St.	31171.8	31328.1	30024.7	30175.2	40398.7
Amerika	1 D.	6982.50	7017.50	6758.06	6791.94	9127.12
Frankreich	1 Fr.	498.75	501.25	473.81	476.19	553.61
Schweiz	1 Fr.	1294.25	1300.75	1239.39	1245.61	1675.80
Spanien	1 Pes.	1067.32	1072.68	1024.93	1030.07	1381.53
Dtsch.-Oest.	100 Kr.	9.27	9.33	—.—	—.—	—.—
Tsch.-Slow.	1 Kr.	223.44	224.56	—.—	—.—	296.25
Ungarn	1 Kr.	2.84	2.86	—.—	—.—	3.69

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. In den Nachmittagsstunden war das Devisengeschäft still. Die Kurse wiesen keine wesentlichen Aenderungen auf. Gegen Abend wurden genannt: **Holland 2500 — 2600, Belgien 415 — 430, Frankreich 450 — 470, Newyork 6600 — 6700, London 28 500 — 29 560.**

* **Berliner Wertpapierbörse** vom 20. Nov. Der Devisenmarkt wurde weiter stark beeinflußt durch die Unsicherheit über die innerpolitische Entwicklung. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen. Später trat auf die Nachricht, daß Cuno nun nach Ablehnung der Sozialisten ein bürgerliches Kabinett bilden wolle, eine Abschwächung des Dollars ein. Im Effektenverkehr war feste Grundstimmung vorherrschend. Die Kurse zogen durchweg, zum Teil erheblich an.

Berliner Börsenkurse.

vom 20. Nov. 1922.

	17. 11.	0. 11		17. 11	20. 11.
Bankaktien			Elbert. Farben	5060.	5550.
Barmer Banky	—.—	—.—	Eschw. Bergw.	8300.	8300.
Com.u.Privatb.	1425.	—.—	Essener Steink.	13250.	14900.
Darmst. Bank	1250.	1410.	Flensb.Schiffsb	8000.	10000.
Deutsche Bank	4000.	4500.	Gasmot. Deutz	3000.	3300.
Disconto-Ges.	—.—	—.—	Gels. Bergw.	18000.	18000.
Dresdner Bank	1950.	2500.	Gels Gußstahl	2901.	2705.
Ess.Cred.Anst.	1000.	—.—	Glas Schalke	20000.	25000.
Reichsbank	1250.	—.—	Goldschmidt	4005.	4562.
Brauereiaktien			Harp. Bergw.	53000	54000.
Boch. Viktoria	1075.	1250.	Hasp. Eis. u. St.	12500.	12500.
Dortm. Aktien	2100.	2200.	Heckmann C.	12000.	12000.
Dortm. Union	2100.	2110.	Hirsch Kupfer	6600.	6800.
MüserLangend	1600.	—.—	Hohenlohe	6425.	6500.
chleg.Scharp.	2200.	2500.	Howaldswerke	2200.	2400.
chiffahrtsaktien			Höchst Farben	4800.	5400.
Hamb.Am.Pak.	2500.	2800.	Hösch Stahlw.	19750.	19000.
Hamb.-Südam.	7200.	7600.	Humb. Masch.	2501.	2750.
Nordd. Lloyd	1620.	1800.	Ilse Bergbau	7200.	7610.
Industrieaktien			Kali Aschersl.	4950.	5250.
Adlerwerke	1499.	1482.	Kali Westerreg	6010.	6050.
Akkumul. Hag.	7000.	6000.	Köln Neuessen	17000.	17500.
Allg.Elekt.Ges.	4010.	4210.	Köln-Rottweil.	3690.	3700.
Anglo Guano	8000.	9000.	Küppersbusch	2260.	—.—
Annener Guss	2300.	2975.	Lahmeyer&Co.	1443.	1500.
Augsb.-Nürnb.	—.—	3510.	Laurahütte	8100.	9200.
Bad. Anilin	7050.	7100.	Lothring. Hütte	7800.	8225.
Balcke Masch.	2825.	3000.	Magd. Bergw.	17000.	—.—
Baroper Walz.	8300.	11500.	Mannesmann	7500.	7800.
Bergm. Elektr	2255.	2700.	Masch. Baum	4200.	4700.
Boch. Gußstahl	12500.	13505.	Mk.-Westf Bg.	—.—	—.—
Braunk. u. Brik.	5400.	5500.	Mülh. Bergw.	14000.	17000.
Buderus Eisen	4505.	4800.	Oberschl. Bed.	6000.	6910.
Busch Lüdensch	2990.	2925.	Orenst. Koppel	6400.	8000.
Caro	5000.	5610.	Phönix Bergw.	13000.	13700.
Chem. Griesh.	4800.	5000.	ReisholzPapier	—.—	1700.
Chem. Weiler	3825.	4600.	Rh. Braunk ohle	23500.	23300.
Chem.Ind Gels.	20200.	25000.	Rh. Stahlwerke	12700.	13425.
Concordia	—.—	—.—	Rh.-West.Kalk.	7500.	7700.
Cons. Schalke	—.—	—.—	Riebeck Mont.	14100.	16000.
Daimler Mot.	1375.	1503.	Romb. Hütte	4360.	4625.
D.-Lux. Bergw	12000.	13100.	Rütgerswerke	3500.	3800.
Deutsche Erdöl	28500.	28800.	Sarotlis Schok	2300.	2600.
Deutsche Kali	8050.	8500.	Siemens Halsk	10850.	18900.
Deutsch. Masch	2000.	2010.	Schuckert Co.	5000.	5410.
D. Schachtbau	—.—	—.—	Schwelm. Eisen	16800.	18000.
Deutsch. Watf.	7950.	8875.	Thale Eisen	—.—	—.—
DittmannNeun.	—.—	—.—	Ver. Dtsch. Nick	4000.	4700.
Dürkopp	2350.	2600.	Westfalia Eis.	4200.	5000.
Dyn.-mit Nobel	3500.	3850.	Westf. Drahtw.	3600.	3700.
Eintr. Braunk.	9000.	8100.	Westf. Kupfer	—.—	—.—
			Wicking Zem	4600.	5400.
			Witt. Gusstahl	—.—	14000.

* **Max von Rappard †.** Der Geschäftsinhaber des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer u. Co., Max von Rappard, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 52 Jahren gestorben. Der Verstorbene war von 1898—1902 Direktor des Düsseldorfer Bank-Vereins. Diese Bank wurde Ende 1902 von dem Barmer Bank-Verein übernommen und Herr von Rappard wurde dadurch Geschäftsinhaber des Barmer Bank-Vereins.

* **Preiserhöhung für Temperguß.** Der Verein Deutscher Tempergießereien hat den Temperguß in roher, nicht bearbeiteter Ausführung ab 8. 11. d. J. für alle Lieferungen um 50 Mark das Kilo erhöht. Ab 16. 11. d. J. wird für alle Lieferungen ab diesem Tage bis auf weiteres ein Aufschlag von weiteren 235 Mark das Kilo festgesetzt werden. Die Graugußpreise sowie die Preise für bearbeitete Artikel erfahren ebenfalls eine entsprechende Erhöhung.

* **Brikettpreise des Rhein.-Westf. Kohlensyndikats.** Ab 16. November verändern sich die Brikettpreise wie folgt: 1. Klasse 24 156 Mark, 2. Klasse 23 917 Mark, 3. Klasse 23 680 Mark.

* **Bergwerks-A.-G. Consolidation zu Gelsenkirchen.** Da die Mannesmannröhrenwerke für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 50 Prozent zu verteilen gedenken, entfallen auf eine Consolidations-Aktie 75 Prozent oder für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 1922 37,5 Prozent, gleich 375 Mk. je Aktie von nom. 1000 Mk. Der Betrieb der Werke ist in dem abgelaufenen Geschäftsjahre ohne Störung verlaufen. Der wirtschaftliche Ausbau der Anlagen machte weitere Fortschritte.

* **Der Köln-Neuessener Bergwerksverein** bringt für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 50 (i. V. 27) Prozent in Vorschlag. Lt. Bericht des Vorstandes hat das Berichtsjahr leider nicht diejenige Steigerung der Kohlenförderung gebracht, die man mit Rücksicht darauf erwartet hatte, daß die zur Ausgleichung der verkürzten Schicht bestimmten Betriebsneueinrichtungen und Anschaffungen im wesentlichen fertig sind. Trotz mancher Maßnahmen und obwohl sich der Stand der Belegschaft von durchschnittlich 7661 Mann im Vorjahre auf 8161 Mann erhöhte, wurde der Förderausfall, den die Einstellung der Ueberschichten mit sich brachte, nur knapp gedeckt. Die Jahresförderung belief sich auf 1 597 530 Tonnen und überstieg diejenige des Jahres 1920/21 in Höhe von 1 564 380 Tonnen nur um 2,12 Prozent. Im Jahre 1913 wurden mit einer Belegschaft von durchschnittlich 5161 Mann 1 980 000 Tonnen Kohlen gefördert.

Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im Monat Oktober 1922.

Auf den Zechen des Ruhrbeckens (einschließlich der linksrheinischen Zechen) betrug die Kohlenförderung:

	Gesamtförderung:	Zahl der Arbeitstage:	arbeitstägliche Förderung:
Oktober 1922	8 827 126 To.	26	339 505 To.
Septbr. 1922	8 265 688 To.	26	317 911 To.
Oktober 1921	8 047 353 To.	26	309 514 To.
Oktober 1913	9 895 090 To.	27	366 484 To.

Im Oktober 1922 wurden 561 438 To. mehr gefördert als im September 1922 bei gleicher Zahl der Arbeitstage. Die arbeitstägliche Förderung stellte sich im Berichtsmonat um 21 594 To. höher als im September 1922. Die Mehrförderung ist z. T. auf die stärkere Beteiligung an der Ueberarbeit, z. T. auf die Belegschaftsvermehrung zurückzuführen. Die Gesamtzahl der im Ruhrbergbau beschäftigten Bergarbeiter betrug Ende September 1922 550 889, Ende Oktober 1922 556 808, mithin ist eine Zunahme der Belegschaft um 5919 zu verzeichnen.

Die Kokserstellung betrug im Oktober 1922 2 220 623 To., oder täglich 71 633 To., gegen 2 128 328 To. oder täglich 70 944 To. im September 1922. An Briketts wurden hergestellt 400 290 To. (arbeitstäglich 15 396 To.) gegen 413 282 To. (arbeitstäglich 15 895 To.) im September 1922.

Die Verkehrslage war für die Jahreszeit und unter Berücksichtigung der vorliegenden schwierigen Verhältnisse befriedigend. Im Berichtsmonat wurden insgesamt 605 544 Wagen, im September bei gleicher Zahl der Arbeitstage 577 835 Wagen gestellt, d. s. arbeitstäglich 22 210 (21 423) Wagen. Die höchste Gestellung war am 27. 10. mit 23 235, die niedrigste am 2. 10. mit 20 093 Wagen. Gefehlt haben insgesamt 5838 Wagen.

p. **Essener Kuxenbörse** vom 20. Nov. Die Börse verkehrte im Anschluß an die Berliner Börse in fester aber ruhiger Haltung. Die Stimmung ist infolge der noch immer ungeklärten politischen Lage und die unregelmäßig stattfindenden Börsentage zurückhaltend. Am Kohlenkuxenmarkt waren schwere Werte durchweg im Kurse leicht gebessert. Auch mittlere und leichte Kuxen vermochten verschiedentlich auf kleine Umsätze anzuziehen. Von Kohlenaktien waren Adler, Westf. Bergbau und Karl Friedrich bis zu 100 Prozent im Kurse gebessert. Lothringen-Aktien waren unverändert. Braunkohlenwerte lagen still. Sonst waren noch Elsaß-Zement- und Mansfeld-Aktien einige hundert Prozent gesteigert. Am Kali-Kuxenmarkt war das Geschäft still, die Kurse aber gut gehalten. Von Kali-Aktien waren Adler einige hundert Prozent höher. Größeres Interesse zeigte sich auch für Krügershall, die 200 Prozent gewannen. Am Markt der unnotierten Werte wurden namentlich Benz, Dortmunder Vulkan, Ermag, Becker-Stahl, Becker-Kohle, Pinguin und Rhein.-westf. Schachtbau gehandelt, in letzteren setzten sich die bereits seit einiger Zeit bemerkten Aufkäufe fort.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler Akt	3600	4000	Gr. Schw	1500000	—
Admiral	300000	—	Heinrich	900000	110000
Alt.Haas.	200000	300000	Hel.& Am	—	—
Blankenb	1700	1800	Joh.Deim	700000	1000000
Carl Frd.	1350	1450	Kö. Ludw	10000000	12000000
Caroline	330000	380000	Langenb	2800000	3200000
Car. Mag	600000	625000	LothrAkt	20000	23000
Const. Gr	7500000	9500000	Mansfeld	5100	5500
Diergar.	800000	900000	Moers	450000	500000
Ewald	10000000	12000000	Oespel	—	—
Fr. V. Uy.	—	—	Schlr. Ch	400000	500000
Fr. Morg.	1000000	—	ver. Trap.	3000000	4000000
Glückaufs	475000	575000	Trier	—	—
Gottess.	275000	—	Wilh. Me.	850000	950000
Graf Bis.	11000000	—	Webko	—	—
Braunkohlenwerte					
Bruckd. N	1400000	—	Michel	1000000	1800000
Düren	—	—	Oscarse.	—	180000
Gut. Hoff	450000	550000	Vesta	800000	900000
Leonhar.	1100000	2000000	Zuk. Akt.	—	—
Kaliwerte					
Alexandh	425000	500000	Hüpstedt	330000	360000
Asse	600000	675000	Johannas	280000	325000
Bergmse.	1700000	2200000	Kaiserod	250000	—
Burbach	2500000	—	Königsh.	1000000	—
Carlsfun.	400000	600000	Marie	50000	55000
Carlshall	160000	180000	Marie-Lu	50000	55000
Desdem.	500000	600000	Max	52000	60000
Einigkei.	425000	500000	Meimers.	90000	105000
Ellers	—	—	Neurode	370000	410000
Felsenfe	—	—	Neustaß.	1800000	2400000
Friedrro.	250000	300000	Oberhof	150000	180000
Fürstenh	450000	550000	PrinzEug	—	—
Gebra	500000	600000	Ransb.	220000	—
Glücka-S	275000	375000	Reinhard	—	—
Grüh.WE	300000	—	Rothenb.	125000	135000
Günthers	3250000	4000000	Salzmün.	225000	650000
Habighor	165000	210000	Siegfr. I	360000	450000
Hans.-Sil	400000	475000	Siegfr. G.	750000	850000
Heiligro.	1750000	2200000	Thüring.	275000	375000
Heinbol.	150000	190000	Volkenr.	500000	580000
Hersa	330000	400000	Walbeck	550000	650000
Heringen	300000	375000	Wilhelmh	750000	950000
Hildasgl.	—	—	Wintersh	4500000	6000000
Hindenb.	1000000	—			
Kali-Aktien					
AdlerStamm-A	4250	—	Krügershall-A.	2350	2650
Hall. Kali-Akt.	3500	3800	Ronnenberg-A	—	—
Heldburg-Akt.	4900	5200	Salzdethfurt-A	8050	9000
Wittekind	2400	—	Siegmunds-A.	8000	—
unnotierte Werte					
BeckStahlwAk	3300	3500	R. Wolf	—	—
Benz alte Akt	2250	2500	Halbach M.-A.	1400	1550
Benz junge Akt	—	—	Kabelw Rheydt	3100	3200
Brückb. Flend.	—	—	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	1650	—	Rh.-W. Elekt-A	7000	7300
Elitewerke-A.	—	—	Uerd. Wag.-A.	3800	4200
Eis. Westfalia	—	—	R-W Schachtb	1500	1600

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Zu den

Ergebnissen vom 19. November

sei noch mitgeteilt:

Essener Turnerbund — Düsseldorf 99 3:2.
V. f. B. Dortmund — Arminia Marten 0:2.
Castroper Sp. V. — Westfalia Herne 4:1.
Germania Herne — Rauxel 6:1.
Preußen Wanne — Hüllen 1:1.
Sportfr. Dortmund — Viktoria Dortmund 2:1.
V. f. L. Hörde — Merkur Dortmund 0:4.
Union Herford — Arminia Bielefeld 2:7.
Preußen Münster — Osnabrück 2:3.
V. f. B. Bielefeld — Ahlen 5:0.
Viktoria Recklinghausen — Union Recklingh. 1:2.

*

Germania Duisburg — Grumme 3:1. Die Germanen hatten den Sportverein Grumme zum fälligen Meisterschaftsspiel zu Gast. Vorerst aufgeregtes Spiel auf beiden Seiten. Eine Ueberlegenheit der Germanen ist nicht zu verkennen, sie können bis Halbzeit zweimal einsenden. Nach Seitenwechsel drängen die Gäste stark und leiten gefährliche Angriffe ein. Die Verteidigung der Germanen ist jedoch auf der Hut und klärt jedesmal. Aus einem Gedränge vor dem Tore können die Gäste ein Tor aufholen. Kurz vor Schluß treten die Germanen das dritte Tor.

Die Spiele am Buß- und Bettag.

Bochum 48 — Essener Turnerbund. Im Rückspiel hat am morgigen Feiertag Bochum 48 den Essener Turnerbund zu Gast. Das Vorspiel in Essen konnten die Hiesigen gegen die erfatzgeschwächte Turnerbundmannschaft knapp mit 3:2 für sich entscheiden. Ob es ihnen morgen wieder gelingt? Wir bezweifeln es. Das Treffen beginnt um ½3 Uhr.

Preußen 07 Bochum — V. f. B. Altenessen. Vormittags 11 Uhr haben die Bochumer Vereinigten auf dem städtischen Sportplatz an der Castroperstraße den spielstarken V. f. B. Altenessen im Freundschaftsspiel zum Gegner. Die Bochumer müssen sich mächtig ins Zeug legen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Kein deutscher Fußballmeister für 1921-22.

Dem Fußball-Bundestag in Jena lagen zur Frage der deutschen Fußballmeisterschaft 1921/22 drei Anträge vor:

1. Der Antrag des Bundesvorstandes: Die Bundesmeisterschaft 1921/22 kommt in Fortfall. Gleichzeitig mit diesem Antrag wird ein Satzungsänderungsantrag verknüpft, der bestimmt, daß der Meister des vergangenen Jahres an den Endspielen der kommenden Spielzeit nicht teilnahmeberechtigt ist.

2. Der norddeutsche Fußballverband beantragt, das Urteil des Bundesspielausschusses vom 26. Aug. in Hildesheim ist endgültig.

3. Der 1. F. C. Nürnberg beantragt in einem länger begründeten Schreiben: Die Bundesmeisterschaft 1921/22 kommt in Fortfall. Der 1. F. C. Nürnberg ist satzungsgemäß als älterer deutscher Meister an den Endspielen des kommenden Jahres teilnahmeberechtigt.

Jersch fordert dazu auf, daß beide Vereine erklären, keinen Anspruch auf die Meisterschaft zu erheben. In der Debatte erfolgt die Erklärung des norddeutschen Fußballverbandes:

„Der Hamburger Sportverein erhebt keinen Anspruch auf die diesjährige Meisterschaft."

Damit ist die Meisterschaft 1921/22 in Fortfall gekommen.

Gerichtszeitung.

Die Urteile in den Herner Krawall-Prozessen.

L **Bochum**, 20. Nov. In dem ersten Herner Krawallprozeß verneinten die Geschworenen bei allen Angeklagten, Grün ausgenommen, die Schuldfrage nach Aufruhr, bejahten die nach Widerstandsleistung gegenüber der Staatsgewalt. Bei Grün bejahten sie die Schuldfrage nach Aufruhr, aber nicht als Rädelsführer, außerdem wurde Grün der Milde des Gerichtes mit Rücksicht auf sein Alter empfohlen. Bei Zänker wurden alle Schuldfragen verneint, weshalb er freigesprochen wurde. Bei den meisten der Angeklagten wurden mildernde Umstände angenommen. Das Urteil lautete bei Grün auf 6 Monate Gefängnis, Elbing 5 Monate Gefängnis, Wolfram und Weylandt je 3 Monate Gefängnis, Erdmann 4 Monate Gefängnis, Sika und Scery je 2 Monate Gefängnis. Den Angeklagten wurde Strafaufschub bei dreijähriger Bewährungsfrist zugebilligt, jedoch sind von ihnen Geldbußen in Höhe von 6000—25 000 Mark und die Gerichtskosten innerhalb 6 Monaten zu entrichten. Die Kosten werden sich wohl auf 1 Million Mark belaufen.

In dem folgenden Prozesse

hatten sich die Arbeiter Heinrich Voß, Leo Wawrzynowitz und W. Runte von Herne wegen schweren

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

Dies Wort des Ministers Grafen Schulenburg vom 17. Oktober 1806 bekommt wieder hellern Klang in unsern Tagen, wo das rasende Tempo der Lebensverteurung, die Unüberblickbarkeit der nächsten Monate, die immerwährenden Umkalkulationen und Neuumstellungen einem die Ruhe nehmen und die Nerven sprengen wollen! Und die Nervenfrage ist nicht eine Frage der Energie! Auch der stärkste Wille kann nicht mehr verbrauchte Nerven meistern! Darum kommen Sie gerade jetzt Ihren abstrapazierten Nerven zu Hilfe durch den regelmäßigen Gebrauch des nach dem Urteil vieler Aerzte und der Erfahrung von Tausenden in jedem Fall vorzüglich wirkenden Neoferrol, eines bluterneuernden, nervenstärkenden Kräftigungsmittels, hergestellt in der Chemischen Fabrik J. F. Neuhaus, Ottweiler an der Saar. Es ist in allen Apotheken oder Drogerien in flüssiger Form zu 500.— Mk. oder Pillenform zu 200.— Mk. zu haben.

Niederlagen: Alte Apotheke, Marktplatz, Ecke Rosenstr.; Hubertus-Apotheke, Bochum-Ehrenfeld; Drogerie E. A. Hucklenbroich, Brückstr. 55; Drogerie F. u. H. Knepper, Dorstenerstr. 93; Drogerie Störing, Hellwegstr. 1; Germania-Drogerie, Carl Balkenhol, Kaiser-Friedrich-Platz 9; Humboldt-Drogerie, Eugen Schuh, Allee- u. Humboldtstr.-Ecke; Kronen-Drogerie, Josef Grosche, Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; Präsident-Drogerie, Friedr. Meißner, Dorstenerstraße 72; Rechen-Drogerie, Heinrich Wippermann jr., Westhoffenplatz; Schwanen-Drogerie, A. Peil, Friedrichstr. 34; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Westfalia-Drogerie, Hattingerstr. 34. In Weitmar b. Bochum: Drogerie W. Stega, Hattingerstr. 68; Drogerie Otto Wehmer, Hattingerstr. 195.

Landfriedensbruches zu verantworten. Es handelte sich um die Plünderung des Cafes Stracke in der Bahnhofstraße zu Herne. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Struwe und Nebeling. Am Abend des ersten Aufruhrtages wurde die Hauptwache der Schutzpolizei in Schloß Strünkede belagert. Plötzlich erscholl aus der Menge der Ruf: Nach Stracke! Die Menge zog nun nach Stracke, wo geplündert wurde, danach bot das Lokal ein wüstes Bild. Selbst die Ladenkasse mit 1200 Mark hatte man entwendet. An diesen Plünderungen waren auch die Angeklagten beteiligt. Der Staatsanwalt beantragte, die mildernden Umstände den Angeklagten zuzubilligen. Die Geschworenen jedoch versagten diese den Angeklagten. Sonst lautete ihr Spruch auf schweren Landfriedensbruch und bei Voß noch auf Hehlerei. Das Gericht erkannte bei Runte und Matwzynowitz auf die Mindeststrafe von je 1 Jahre Zuchthaus, bei Voß auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus.

Zum Tode einer Münchener Künstlerkneipe

In der langen und dunklen Türkenstraße zu München hat die Kathi Kobus seit zwei Jahrzehnten ihren „Simplizissimus", der mit Ablauf dieses Jahres definitiv verschwinden soll, weil die neue Zeit so grausam ist, zu behaupten: Geschäftsräume wären selbst hier von größtem Nutzen. Die Münchener Dichter und Maler freilich, die hier ihr Asyl gefunden hatten, die hier ihre meist mehr guten als schlechten Verse sprachen, die hier ihre Zeichnungen und Bilder als Pfand für unbezahlte Rechnungen zurückließen, die sie von Anfang an nie Willens waren zu bezahlen, werden ob dieser Nachricht in eitel Aschermittwoch-Stimmung versetzt werden. Mit ihnen aber wird auch so mancher Fremdling fern in der preußischen oder sächsischen Provinz trauern, der hier bei der Kathi einmal frohe Stunden verlebte und sich einen ungefähren Begriff von der Wesenheit der einstigen Münchener Boheme bildete. Die „klassischen" Zeiten des Simplizissimus waren, als hier nach dem Tode der elf Scharfrichter, Frank Wedekind seine stillen oder lauten Abende mit dem Gitarrengesang seiner „Ilse" der „Franziska" feierte, wenn er mal wieder mit seinem Freunde Max Halbe böse war, als Ludwig Scharf seinen „Poleta" zwischen den zusammengebissenen Lippen herausstieß oder ein anderes seiner verzweifelten Tschandalaslieder. In der folgenden romantischen Periode ergab der Name Marietta die Atmosphäre, ein kleines Teufelsmädel, das Bruchstücke seines bunten Lebensromans erzählte. Und in der letzten Zeit hieß der Star des Lokals Joachim Ringelnatz, der hier, eine Art deutscher Rimbaud, seine alkoholistischen Poesien los ließ und das Publikum kreischend unter die Tische riß. Entsinnt euch nur, Kumpane dieser tollen Abende, seines Matrosen Dadadidu, seiner lyrischen Turnübungen mit ohne Reck und Barren, nicht ohne mit dem immer wieder gefüllten Becher Weins in der tätowierten Faust! Schiff ahoi! brauste da der schmale Raum auf. Ja, ja, das war bisweilen eine bannig schwere See! Der selbst die Konkurrenz prustend unterlag: der Peter Scher, der rotbewestete Hoha-Hoda, der unheimlich berühmte Waldemar Bonsels. Und dann die kleinen Mädchen! Einerlei ob sie kurzhaarig aus den Trümmern von Schwabylon oder aus Ratzeburg oder aus Weimar kamen, Dieser Ringelnatz nahm es lyrisch schon mit ihnen allen auf, selbst wenn er ihnen nur ein Stück seiner leckeren „gehackten Schusterpastete" ins grinsende Mäulchen schob! „Ein einmaliger Versuch führt zu dauernder Kundschaft!" wie der Reklame-Mann so schön und dennoch so sehr viel weniger lyrisch, als Ringelnatz sagt, der auf Wanderschaft durch die deutschen Kabaretts gehen muß, alldieweil die Kathi Kobus in der Türkenstraße mit ihrem „Simplizissimus" Schluß macht. Für immer freilich —? das ist eine andere Frage. Die Kathi, wie wir sie kennen, die schon so oft Totgesagte, die sich in den Eisner-Tagen höchst eigenhändig mit Erich Mühsam auseinandersetzte, ist noch immer so lebensfähig, daß sie sich bestimmt irgendwo im großen München eine neue Bude suchen wird, die gewiß nicht gleich ganz so verräuchert sein wird wie der „Simplizissimus", in der aber die Rudimente der letzten Münchener Boheme dafür sorgen werden, daß Laune und Uebermut auch hier über und unter die Tische purzeln.

Vermischtes.

Krokodilstränen. Luther spricht in einer Tischrede eds Jahres 1540 davon, daß außer den Menschen nur der Hund und das Krokodil weinen können, die Krokodilstränen seien aber meist unaufrichtig und heimtückisch. Kein Zweifel, daß er wirklich an die Mär von den Heuchelträhen des Krokodils geglaubt hat. Es hat indes wenig Zweck, darin lediglich einen Beweis rückständigen Aberglaubens zu sehen, denn Luther folgte in dieser wie in anderer Beziehung nur weit verbreiteten Lehren des späteren Mittelalters, mit dem er noch eng verbunden ist. Nach dem neuen Brockhaus nahm die mittelalterliche Naturgeschichte an, daß das Krokodil beim Verschlingen seines Opfers Tränen vergieße. Der Ursprung dieser seltsamen Vorstellung ist noch nicht geklärt; man vermutet, daß antike Berichte über die besondes aus Homer bekannten Harpyien, mythische Wesen räuberischen Charakters, zu der Fabelei Anlaß gegeben haben. In übertragener Bedeutung — wie heute — muß die Redensart von den Krokodilstränen bereits im 15. Jahrhundert üblich gewesen sein. Erasmus hat sie schon in der ersten Ausgabe seiner berühmten, auch von Luther geschätzten Sprichwörtersammlung („Adagia", 1500) als gang und gäbe gebucht.

Faszisten. Im schönen Italien ist nach dem Weltkriege neben Orangen und Zitronen eine neue Frucht gereift: der Faszismus. In Deutschland wurde die faszistische Bewegung näher beachtet bei den durch sie hervorgerufenen Vorgängen im ehemaligen Deutsch-Tirol (Bozen), und in den jüngsten Tagen hat der Faszismus in Italien eine ganz besonders ernste Bedeutung erlangt. Da eine Zeitung nicht jeden Tag in ihren Berichten über die Vorgänge in Italien wiederholen kann, was unter Faszisten und Faszismus zu verstehen ist, so seien diese Worte hier (nach dem neuen Brockhaus) erklärt: Faszisten, italienisch Fascisti (spr. Faschisti), ist hergeleitet von fascio, zu deutsch „Bund". Die Faszisten bilden eine nach dem Weltkrieg entstandene Partei, die den Kommunisten mit deren eigenen Waffen — Gewalttaten — entgegentritt. Der größte Teil der Faszisten gehört den Kriegsteilnehmerverbänden (Fasci di combattimenti) an, die von Mussolini, den der König von Italien zum Ministerpräsidenten ernannt hat, begründet wurden. — Wie einst der Kalabreserhut das Abzeichen revolutionärer Parteigänger (Karbonari usw.) war, und die Garibaldiner rote Blusen trugen, so tragen die Faszisten als Kennzeichen (Uniform) eine schwarze Hemdbluse (daher „Schwarzhemden"). Ihr Symbol sind die Faszes der alten Römer, ein Zeichen der Gewalt über Leben und Tod in Gestalt eines Bündels von Stäben, aus deren Mitte ein Beil hervorragt.

tk. **Eine Aufstandsbewegung auf der Insel Samos.** Wie der „Tägl. Korresp." erfährt, ist auf der Insel Samos zur Zeit eine Aufstandsbewegung im Gange. Diese Insel ist eigentlich ein Fürstentum, das politisch zur Türkei gehörte, in Wirklichkeit aber bereits seit Jahrzehnten eine britische Kolonie. Die britischen Verwaltungsbehörden sind nun der Meinung, daß von französischen Agenten die Nachrichten bezüglich der Siege der Angora-Regierung dort verbreitet wurden, um die Bevölkerung gegen ihre britischen Zwingherren aufzuhetzen. Ob ein Zusammenhang zwischen den Kemalisten und den Einwohnern von Samos besteht, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Die Aufständischen haben sich jedoch inzwischen mit einer langen Eingabe an den Völkerbund in Genf gewandt und gebeten, im Hinblick auf den oft erwähnten Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker als selbständiger Staat betrachtet zu werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 22. November 1922.
Sammlung für die Synodal-Witwen- und Waisenkasse.

Christuskirche. 8 Uhr: Past. Schmidt II. ¾9 Uhr: Past. Schneider. Mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. Taufstunde 3 Uhr: Past. Bockamp. — **Lutherkirche.** ¾9 Uhr: Past. Schirmacher. Mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorhr. — **Pauluskirche.** 9 Uhr: Past. Ritter. Mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. 5¼ Uhr: Past. Bockamp. — **Friedenskirche.** 9½ Uhr: Past. Schmidt II. Mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. — **Krankenhauskapelle.** 9½ Uhr: Past. Bockamp.

Bochum-Hamme. Kirche. 8½ Uhr: Past. Eberth. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl: Past. Dreyer. — **Kleinkinderschule** Wegescheid. Hauptgottesdienst, Abendmahl: Past. Eberth.

Hofstede-Riemke. 10 Uhr: Past. Mühge.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althüser. — **Petrikirche.** 10 Uhr: Past. Reckert.

Weitmar. ½9 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Sassenberg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Kraemer; anschl. Feier des heil. Abendmahls.

Altenbochum. 9¾ Uhr: Gottesdienst, Pastor Irle.

Gerthe. 10 Uhr: Gottesdienst, Past. Runtze. Im Anschluß: Beichte und Abendmahlsfeier.

Wattenscheid. Friedenskirche. ½9 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Müller. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Pfr. Kuhlmann. Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pfr. Bonne. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — **Alte Kirche.** 9 Uhr: Masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Lux. — **Krankenhaus.** 10 Uhr: Pfr. Bonne. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — **Höntrop.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Geck. Nachm. 5 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier.

Bochum.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um ½10 Uhr: Hilfsprediger Heinzelmann. Nachm. 2½ Uhr: Kinder.

Evang. Gemeinschaft Bochum, Alleestraße 48. Vorm. 10 Uhr und nachm. 5½ Uhr: Predigt. Prediger Richter.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Dienstag, den 21. November 1921.

Jugendgruppe Bochum-Stadt, abends 8 Uhr, bei Märker, Ferdinandstr. 44, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Lehrer Syrbe-Bochum.

Jugendgruppe Grumme, abends 8 Uhr in der „Kaiseraue", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Riemke, abends 8 Uhr, im „Zillertal", wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Willich-Bochum.

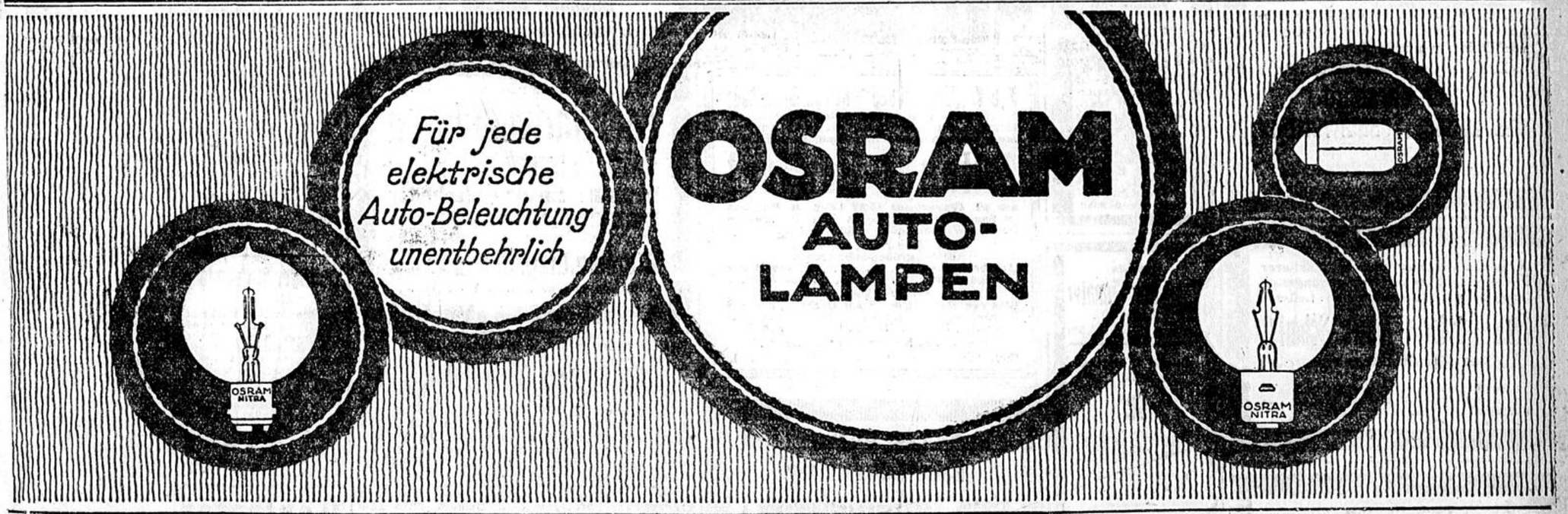
Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 15.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 16,— Mark.

Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Bochum. Freitag, 24. Nov., abds. 8½ Uhr, im ev. Vereinshaus, Mühlenstr., Monatsversammlung. Bericht des Geschäftsführers über den Reichsparteitag in Görlitz. Deutschnational gesinnte Gäste sind willkommen.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Bochum. Mittwoch, 22. d. M., abds. 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dressel: Stand der Flüchtlingsfürsorge und des Entschädigungsverfahrens. Gäste will.

Alte farbige Schuhe wirf nicht fort,
durch Auffärben mit **Brauns Wilbra** werden sie wieder wie neu, ebenso alle anderen alten, unansehnlich gewordenen Lederſachen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 8131 IV



Wilst du gut und billig essen,
Darfst Du Voorgang nicht vergessen
Voller Magen muß zur Arbeit sein;
Darum komm zum Ledigenheim.
Voorgang Bochum, Mauritius- und Wiemelhauserstr.-Ecke.

Wer Stoff hat
der bringe denselben nach mi zur Anfertigung nach Maß beste Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 8167
Herm. Issel, Bochum
Dorstener Straße 116.

NDL
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern
Von BREMEN nach
NORD-AMERIKA u. SÜD-AMERIKA
Vorzügliche Passagier-Einrichtungen für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, geräumige Promenadendecke, behagliche Gesellschafterräume. Beste hygienische und sanitäre Einrichtungen.
Auskünfte, Drucksachen u. Platzbelegung durch:
In Bochum:
August Dörpinghaus,
Kaiserstraße 26.

Bem Sass
des verwöhntesten Rauchers beste Bezugsquelle!

Del
Ia, staubfreies zum billigst. Tagespreise stets zu haben.
C. Bohlmann,
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Halte ihn fest!

Knaben-Uhren
Silberne Uhren :::
Goldene Herren - Uhren
Goldene Damen - Uhren
Gut und billig!
Colliers, Ketten, Schlipsnadeln, Broschen und Ringe
Manschettenknöpfe, Armbänder in großer Auswahl.
Uhren-Rave Bongardstr. 28 Telephon 2593
Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Antrieb.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Tafel-Liköre
Scherer
Langen
b. Frankfurt a. M.
Vertreter: **Hans Engelke,** Bochum I. W., Roonstr. 11

8269 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Seit 8 Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochsteller,
Friseur u. Perückenmachermeister, Präm. Bochum 1913

Trauringe
massiv Gold 8913
jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

Violinunterricht
Klav., Harm., Mand., Gitt., Zith. erteilt gründl. Musikdirekt. W. Meyer, Roberstraße 4, fr. Lehrer a. Konservat. und Oberrealschule. Instrumente w. gestellt.

BALLHEIL


Zahn-Praxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36.
Plomben
Spez. festsitzender plattenloser Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Pastor Heinrich Fortmann
und Frau Emmi geb. Lehrhove

Gerthe-Hiltrop, den 17. November 1922.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen gegen 3 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im evang. Krankenhause in Gelsenkirchen, wo er als Medizinalpraktikant tätig war, unser lieber, guter Sohn, Bruder und Neffe

Dr. med.

Heinz Gerling

im 26. Lebensjahre.

Bochum, den 20. November 1922.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Gerling.

Es wird gebeten, von Kranzspenden Abstand zu nehmen.

Beerdigung am Donnerstag, den 23. Nov., nachm. 3¾ Uhr vom Trauerhause, von der Reckestr. 33 zum Friedhofe in Hamme. Trauerfeier im Hause ¼ Stunde vorher.

Sonntag in der Frühe ist unsere liebe, hochverehrte zweite Vorsitzende

Frau Pastor Schmidt

zum Herrn heimgegangen.

Zum zweiten mal in kurzer Zeit beklagen wir den Verlust einer unserer treuesten Mitarbeiterinnen. In langjährigem, reich gesegnetem, unermüdlichem Schaffen hat sie ihre Kräfte für unsern ev. Frauenverein eingesetzt.

Ihr liebevolles, in der Stille wirkendes, selbstloses Wesen wird stets vorbildlich in uns fortleben.

Bochum, den 20. November 1922.

Der Vorstand des evang. Frauenvereins

I. A.:

Frau Justizrat Dr. Roemer.

In tiefer Trauer und in dankbarer Treue gedenkt seiner heimgegangenen langjährigen unermüdlichen Leiterin

Frau Pastorin Marie Schmidt

Der Missionsfrauenverein.

Zur Teilnahme an der Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause werden alle Mitglieder eingeladen.

Statt Karten.

Für die äußerst zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters sprechen wir hierdurch unsern **innigen Dank** aus.

Familie W. Simon.

Bochum, den 18. November 1922.
Vidumestr. 5.

Amt Langendreer

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen der Gemeinden des Amtes Langendreer für 1922 liegen vom 30. November 1922 ab eine Woche lang öffentlich aus und zwar diejenige der Gemeinde Langendreer im Amtsbüro (Zimmer 20) hierselbst, diejenigen der Gemeinden Stockum und Düren im Büro der Meldestelle in Stockum und diejenige der Gemeinde Sombern im Büro der Meldestelle Sombern.

Die Einsicht in die Rollen ist nur den Steuerpflichtigen des betreffenden Veranlagungsbezirks gestattet.

Langendreer, den 18. November 1922.

Der Amtmann: Jacobi.

Beachten Sie!

Kaufe Holzbaracke, gebrauchte Bretter, Steine, Kalk, Zement, Dachpappe auch den kleinsten Posten.

Gräper, Bochum, Hernerstraße 76.

Bekanntmachung.

Die Firmen: Els & Wille, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Adler-Apotheke Karl Glev, Trulsen & Hermann, Friedrich Wolter und Laurentius Franke, sämtlich zu Bochum, sollen von Amtswegen gelöscht werden. Die Firmen bezw. deren Rechtsnachfolger werden hiervon benachrichtigt und ihnen gleichzeitig eine dreimonatige Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gesetzt.

Bochum, 18. Nov. 1922.

Das Amtsgericht.

Verein. Stadttheater

Bochum-Duisburg.

Dienstag, 21. Nov. 7—11 2. geschl. Vorst. für den Bühnenvolksbund

„Julius Cäsar"

Gruppe I 1—700, Gruppe II 1—170 und 1001—1265

Mittwoch, 22. Nov., vorm. 11 Uhr

„Die Schöpfung"

Oratorium von Josef Haydn.

8 Uhr Reihe A.

„Die Schöpfung"

Donnerstag, 23. Nov.: 7½—10½ 3. geschl. Vorst. für die Freie Volksbühne Serie 1:

„Der Erbförster"

Parkhaus-Saal.

Samstag, 25. Nov., 8 Uhr

Karl Blume

Lieder zur Laute

Neues Programm

Karten bei Hengstenberg (Telefon 2817—18), Kortumstraße 16 zu Mk. 144.—, 96.—, 72.— und an der Abendkasse.

Parkhaussaal Bochum.

Freitag, 24. Nov., 8 Uhr

Violin- und Klavier-Abend.

Hedwig OPPLER, Gerard BUNK.

Violinwerke von Vitali u. Kreisler Violinsonate F-dur v. Grieg, Klavierwerke von Liszt, Liapounow u. Nicodé.

Karten zu M. 120, 80 und 60 einschl. Steuer bei Hengstenberg, Kortumstraße 16, Fernruf 2817 18 u. a. d. Abendkasse.

Neues Operetten-Theater

Bochum

Rottstr. 29 Tel. 534

Heute Dienstag abends 8 Uhr

Der Rastelbinder.

Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Morgen Mittwoch (Buß- und Bettag) abends 7½ Uhr

Maria Magdalena

von Friedrich Hebbel.

Alt-Goldankauf

F. Beielstein,

Kortumstraße 18.

Uhr- und **Goldschmiede**

Reparaturen

Beielstein

Kortumstraße 18.

Heiratsgesuche

Ehevermittlung „FORTUNA"

1818

Bochum Märkischestraße 14

Gegründet 1912

Inhaber: Frau B. Wylotzek vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen.

Die mit allgemeiner Spannung erwartete Fortsetzung

des großen Roman-Filmwerks

Der Graf von Monte Christo.

von **Alexander Dumas.**

Heute bis einschl. Donnerstag die 2. Episode

Der Schatz des Grafen von Monte Christo.

6 Akte romantischer Begebenheiten.
6 weitere Akte spannender Sensation.

Die Entschleierung des Sträflings-Geheimnisses.

Im Rausche des Goldes und der Macht.

Der Aufstieg zu Macht und Ruhm. —

Eine beispiellose Darbietung

Für diejenigen, welche den 1. Teil versäumten, enthält das Programm eine Inhaltserklärung.

Aufführungszeiten:

½4 Uhr	6 Uhr	½9 Uhr

Und das vorzügliche Beiprogramm.

Weltlichtspiele

M. G. V. „Liederfreund", Bochum-Brenschede

Mitglied des westf. und des deutsch. Sängerb. Gegründ. 1861. Chorleiter Heinrich Clevingnaus

2. Haupt-Konzert

am 22. November 1922 (Buß- u. Bettag) im Saale des Vereinsheims Emil Becker in Bochum-Wiemelhausen (Nähe der Apotheke).

Der Verein singt u. a. die beiden großen Männerchöre

„Die beiden Särge" . . . . . von Hegar
„Königsfelden" . . . . . von Angerer

Mitwirkende:

Bläservereinigung des Städt. Orchest., Bochum Schneeberg (Flöte), Berg (Oboe) Fischer (Klarinette), Schmidt (Horn), Unlein (Fagott).

Beginn des Konzerts: 6 Uhr abends.

Eintrittspreis 70 — Mk. (einschl. Kartensteuer).

Neu für Bochum!

Die Wunder des Innenlebens!

Die neuesten Entdeckungen über die Entstehung des Lebens bezw. des Menschen,

— Bub oder Mädel —

und die neuesten Verfügungsmöglichkeiten sollen in einem wissenschaftlichen **Lichtbildervortrage** nach dem Entdecker Prof. Friedrich Robert von dem Naturforscher Oskar Kirchner im **Bochumer Hof** am **Dienstag, 21. November,** abends 8 Uhr gebracht werden. Große Gelehrte rühmen den Wert dieser so notwendigen Belehrungen, die auch hier ein großes Interesse hervorrufen müssen. In allen Städten glänzende Aufnahme. Siehe Plakate an Anschlagstellen.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Wagner (früher Schauff), Hochstraße 1.

Große Auswahl in

Ia. Alpaka-Handtaschen

garantiert weiße Unterlage zu wirklich vorteilhaften Preisen.

August Homberg, Hochstr. 2

KAFFEE HACKERT Bochum, Hellwegstr. 1.

gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei

Diese Woche Spezialität: **Hannoveraner Torte**

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum

Donnerstag, 23. November, abends 8 Uhr im Weißen Saale der Bürgergesellschaft:

2. Vortrag im Winterhalbjahr 1922/23.

Herr Professor Dr. Roeder, Hildesheim, früher archäologischer Beamter der Aegyptischen Staatsregierung spricht über das interessante Thema:

Ein kunstgeschichtliche Wanderung durch alte deutsche Städte, insbesondere Westfalens

(mit Lichtbildern),

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 30.— an der Abendkasse. — Da bei unserem ersten Vortrage auch viele unserer Mitglieder wegen Saal-Ueberfüllung keinen Einlass mehr fanden, empfehlen wir wiederholt, pünktlich zu erscheinen. Das Belegen von Plätzen ist nicht gestattet.

Gemälde-Ausstellung

im Parkhaus Bochum

Täglich von 9—5 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

Herren-Kleidung

Zu zeitlich billigen Preisen in großer Auswahl:

Schlüpfer
Paletots
Anzüge
Joppen
Hosen

Sportkleidung

A. Eick & Comp.

Bochum, ABC-Str. 9.

Hervorragende **Neuheiten** in

gerahmten Bildern

aller Art. Farbige Kupferdrucke, Radierungen und Hellochroms.

Spezialität: Schlafzimmerbilder

in vornehmer und stilgerechter Einrahmung. Reichste Auswahl und billigste Preise. Neuheiten in Kunstblättern.

Mummeltheysche Zentral-buchhandlung

Bochum, Obere Marktstr. 31. Telefon 398.

Wir suchen zum 1. Januar n. J.

tüchtigen Buchhalter

im Alter von 23—30 Jahren. Bewerber muß durchaus perfekt in doppelter (amerikanischer) Buchführung sein, gute Handschrift haben und bereits in dem gleichen Posten länger tätig gewesen sein. Offerten unter **S. W. 14462** an die Geschäftsstelle die er Zeitung.

Für die Buchhaltung eines Verkaufsbüros einer größeren Maschinenfabrik in Bochum wird zum möglichst baldigen Eintritt ein

jüngerer Assistent

gesucht. — Angebote sind unter Nr. **14299** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Erster Buchhalter gesucht.

Wir suchen für ein Essener Handelshaus mit umfangreicher und komplizierter Buchhaltung (amerik.) einen mögl. unverheirateten Kaufmann nicht unter 30 Jahren. Herren, absolut zuverlässig, gewandt, von ansprechendem Aeußeren, vertraut im Verkehr mit größerem Personal, die sich einem Posten gewachsen fühlen, der an Geist und Körper mitunter hohe Ansprüche stellt, wollen Bewerb. unter Befangabe ihrer Ansprüche einreichen unter **War 40729** an Ann.-Exp. **Bonacker & Rauh, Düsseldorf.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine perfekte

Stenotypistin.

Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert.

Bankhaus Droste & Tewes

Bochum.

Zurück!

Dr. med. Lackmann

prakt. Arzt

Wilhelmstrasse 3.

Miets-Gesuche

Herr sucht 2 gutmöblierte

Zimmer

in gutem Hause. Offert. unter **C. 765** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für einen unserer technischen Beamten ein

möbl. Zimmer

möglichst im Ehrenfeld sofort gesucht.

Dr. C. Otto & Comp., Bochum, Christstr. 9.

Wir suchen 1—2

möbl. Zimmer

für Herrn in gehobener Stellung unseres Betriebes. Gefl. Angebote an Geschäftsführ. Bieringer Café Corso, G. m. b. H.

Offene Stellen

Lehrling

mit höherer Schulbildung für mein kaufm. Büro sofort gesucht.

Maschinenfabrik Link, Joachimstr. 15.

Mehrere Schlosser u. jugendl. Arbeiter

sofort gesucht.

Maschinenfabrik Link, Joachimstr. 15.

Städtisches Arbeitsamt Bochum

Trankgasse 7, Eingang E.

A. An Arbeitsuchenden sind vorhanden:

Ungelernte Arbeiter aller Art, Metallarbeiter, Schuhmacher, Gastwirtschafterin, Buffetfräulein, Schneider-Gehilfinnen, Flick- und Heimarbeiterinnen, Kontoristin (Anf.), Tagesarbeiterinnen, Lageristin, Stenotypistinnen, Buchhalterinnen.

B. Gesucht werden:

Maurer, Friseurgehilfe, ält. Mann zum Viehfüttern, Kellner-Volontär, Tagesmädchen, Hausangestellte, Mädchen für Landwirtschaft.

C. Für Lehrlinge:

Metzger, Friseur, Landwirtschaft, Klempner, Schlosser, Anstreicher, Goldschmied, Kaufmann, Schuhmacher nach ausw., Lehrmädchen für Buchhandlung.

Tüchtiger Unterwickler

gesucht

für Zentralwerkstatt großen Industrie-Konzerns. Verlangt wird selbständige Erledigung sämtl. vorkommenden Arbeiten und Vertretung des Meisters in dess. Abwesenheit. Eintritt sofort. Werkswohnung vorhanden. Reflektantenwollen ausführliche Angebote mit Lichtbild und Lebenslauf einsenden unter **S. 4277** an Aug. Rolef, Ann.-Exped., Münster i. W.

Vertreter

gesucht.

Für mein Spezialgeschäft feinster harzer Fleisch- u. Wurstwaren suche ich gesuchten Vertreter. Meldungen unter Nr. **14253** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Selbständiger

Lohnbuchhalter

flotter, sicherer Rechner mit sauberer Handschrift gesucht.

Ausführliche Angebote unter Nr. **14404** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für größeres kaufmännisches Büro wird durchaus perfekte

Buchhalterin,

welche selbständig arbeiten kann und langjährige Erfahrungen besitzt, sofort oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. **14485** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kinderfräulein

für sofort gesucht (1. oder 2 Klasse).

Frau Kattwinkel, Hochstr. 24, Laden rechts.

Kaufgesuche

Gasmotore

von 5—15 PS., wenn auch defekt, und gebrauchte

Shapingmaschine

300—500 mm Hub zu kaufen gesucht.

Herner Maschinenfabrik, Herne, Fernruf 1334.

Wir überbieten

nach wie vor

jede Preisangabe

für sämtliche leeren

Flaschen

wie Weißwein-, Kognak-, Sekt-, Liter-Flaschen und alle andern gangbaren Sorten.

Flaschen-Handlung

Bauer & Blumenzweig

75 Hattingerstrasse 75

Kaufe Haus

gegen bar, mit Einfahrt und Hofraum.

Gräper, Hernerstr. 76.

Gebrauchte, noch sehr gut erhaltene

Wagenwinden

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbitten

Hohenlimburger Metallwerke **Wilhelm Bock** G. m. b. H., Wanne.

Häuserkauf.

Ich suche ein Haus, möglichst im Ehrenfeld oder sonst gut gelegenen Stadtteil, zu kaufen. Bei dem Kauf müssen 4—5 Zimmer frei werden.

Angebote unt. Nr. **14398** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alt-Gold

-Silber, -Platin,

wie: Ketten, Ringe, Bestecke, Medaillen,

alte Münzen

Zahngebisse

Zahn **400** Mk. u. mehr

Quecksilber

kauft ständ. höchstzahlend

Zahnpraxis Brückstraße 51.

Auf Hausnr. 51 achten

Haus

zu kaufen gesucht, Ein- oder Zweifamilienhaus, fertig oder unfertig. Bochum, Herne oder Nähe.

Gebr. Kusmichel, A.-G. Bochum 5.

Verkäufe

Guter

Pferdedünger

zu verkaufen. Gegenlieferung erwünscht.

Fr. Bender, Roonstr. 70.

Möbel

Wilh. Schradde

Bochum, Roonstr. 37. Nähe der Marienstraße.

Gebr. Gasbadeofen, kupfern, mit Zimmerheiz- u. emaillierter Badewanne zu verkaufen.

Alberistraße 25 part.

Wer Stoff hat,

ob. Paletots u. Anzüge z. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. gut u. prompt gem. **Rud. Heß,** Schneiderm., Fhs. Arn. Heß, Saarbrückerstr. 171.

Alte eichene

Truhe

(mit Beschlag)

zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1—3.

Humboldtstr. 54 II.

Suche, um

Spanisch

zu lernen, geeigneten Unterricht, möglichst in Unterhaltungsform. Bewerber aus Bochum bevorzugt. Angebote unter Nr. **14486** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.